

Zeitschrift:	Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber:	Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band:	140 (2013)
Rubrik:	Gemeindechronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeindechronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2012

Hinterland

RENÉ BIERI, HERISAU

Der Chronist hat in der Berichtsperiode Ereignisse aus den sieben Hinterländer Gemeinden notiert, die auch über die Ortsgrenzen hinaus Beachtung fanden. – So bewegte die Zukunft der Poststelle Urnäsch im Dorf die Bevölkerung wochenlang. Höhepunkt der Auseinandersetzung zwischen Gemeinderat und Volk war eine Volksbefragung aufgrund einer eingereichten Petition. Überaus deutlich sprachen sich die Stimmberchtigten schliesslich an der Urne gegen die Einverständniserklärung des Gemeinderates zur Schaffung einer Postagentur im geplanten Mercato-Shop der AB aus. Nach dem erheblichen Widerstand aus der Bevölkerung beschloss die Firma, den Bahnhofskiosk nicht zu erweitern. Das gemeinsame Projekt Postagentur/Shop von AB und Post wurde damit hinfällig. – Ein Hinterländer Fasnachtsthema fand ebenfalls Beachtung. Am Blochmontag erlebte nämlich Herisau eine Premiere bzw. das Wiederaufleben des alten Brauchs nach 99 Jahren. Letztmals 1913 führte ein Bloch-Umzug vom Aussenbezirk Ramsen ins Dorfzentrum und wieder zurück. Während des Ersten Weltkriegs wurde das Blochziehen vorübergehend verboten. Danach liessen sich die Herisauer nicht mehr für den Brauch «einspannen». Bis 2012: Es sei kein Problem gewesen, die 45 Männer für die Blochgesellschaft zu gewinnen, bis auf wenige hätten alle Bezug zu Herisau, sagte Koni Dietrich, Präsident der Blochgesellschaft. Die Umzugsroute führte von Herisau über Waldstatt nach Schönengrund, am Nachmittag hinauf zur Risi Schwellbrunn und zurück nach Herisau, mit einem Abstecher

zum Ramsen. 26 Kilometer mussten die Männer zurücklegen, und abends waren sie fit zur Versteigerung des Blochs. Der Brauch soll in Zukunft jährlich stattfinden, im Gegensatz zum Urnässcher Erwachsenenbloch, das nur alle zwei Jahre auf Tour geht. – Herisau feierte – das kann man wohl sagen – ein «Jahrhundertereignis»: Am 1. Dezember zog die Feuerwehr mit einem Fahrzeugcorso in den neuen Kombi-Werkhof an der St.Gallerstrasse. Damit gehören die Zeiten engster Verhältnisse im Feuerwehrhaus an der Kasernenstrasse und der Verteilung auf mehrere Standorte definitiv der Vergangenheit an. Der Umzug des Tiefbauamtes und Werkhofs hingegen erfolgte erst im zweiten Quartal 2013. Während Jahrzehnten suchten die Gemeindebehörden einen neuen Standort für Feuerwehr und Werkhof. Das Volk verhinderte die lang ersehnte Lösung an der St.Gallerstrasse mit seinem positiven Entscheid an der Urne nicht. – Mit einem Angehörigenachmittag feierte in Schwellbrunn die Stiftung Risi im gleichnamigen Alters- und Betreuungszentrum ihr 10-Jahr-Jubiläum. Die Stiftung machte dabei ihre Zukunftsplanung publik: Sie zieht ins ehemalige Kurhaus Sonnenberg ein. Ab Herbst 2013 erhält die Altersbetreuung der Gemeinde somit einen zweiten Standort. – Anfang Februar hat ein Komitee auf der Kantonskanzlei in Herisau eine von 605 auch auswärts wohnenden Hundwilerinnen und Hundwilern unterzeichnete Petition eingereicht. Diese richtet sich gegen die geplante Ortsdurchfahrt. Sie nimmt nach Ansicht der Petitionäre zu wenig Rücksicht auf die Fussgängerinnen und Fussgänger und die Dorfbevölkerung. Auch fordern die Petitionäre, dass die Einrichtung einer Zone «Tempo 30» nicht von vornherein ausgeschlossen werde. Ob wie vorgesehen die Bauarbeiten für das geplante Projekt im Laufe des Jahres beginnen, ist aufgrund

der neuen Entwicklung fraglich. – Dann hat der Chronist noch drei Begebenheiten aus der Gastronomie notiert, die seiner Ansicht nach bedauerlich sind, denn es schlossen drei traditionsreiche Gasthäuser. Eine Nachricht kam Ende September 2012 für viele überraschend. Hansueli und Marie-Louise Schrepfer meldeten die Aufgabe ihres Gasthofs zur Brauerei in Stein per Ende 2012. Die «Braui Stein», seit über 50 Jahren im Besitz der Familie Schrepfer, gehörte fraglos zu den Aushängeschildern in der appenzellischen Gastronomie mit überregionaler Ausstrahlung. Hansueli und Marie-Louise Schrepfer erwarben den Landgasthof zur Brauerei in zweiter Generation im Frühjahr 1992, nachdem der Sohn schon einige Jahre zuvor nach Wanderjahren in den elterlichen Betrieb eingetreten war. – Erika und Kurt Sturzenegger wirteten mehr als 40 Jahre im Restaurant Löwen in Schönengrund. Nun ist Schluss damit: Das Ehepaar verkaufte das stattliche Haus hinter der Kirche an alt Regierungsrat Gebi Bischof und Partner. Der Ort wird neu ein Rehabilitationszentrum für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. – Ende April 2012 mussten Elisabeth und Jean Bänziger schweren Herzens die Schliessung ihres Restaurants Löwen in Urnäsch bekanntgeben, weil sich für die Führung keine Regelung finden liess. Vom Entscheid nicht betroffen ist die Metzgerei; sie wird vom Sohn Jean betrieben. Die Schliessung des Gasthauses bedeutete einen einschneidenden Schnitt in der 145-jährigen «Löwen»-Geschichte der Familien Bänziger. – Schliesslich aber doch noch ein positives Zeichen aus dem Gastwirtschaftsleben: 40-Jahr-Jubiläen in der Gastronomie sind eher selten, vor allem auch in der Gemeinde Waldstatt, die in den letzten Jahren doch einige Schliessungen registrieren musste. 1972 lösten Hans und Doris Schiess im «Winkfeld» die erste Generation ab. Die Wirtin hielt mit ihren vier Kindern tapfer durch, nachdem 1991 ihr Ehemann verstorben war.

URNÄSCH

Wahlen und Abstimmungen

Die Stimmberchtigten haben am 11. März einen Kredit von 610 000 Franken für die Sanierung und Umnutzung der Turnhalle Feld mit 542 Ja gegen 242 Nein gutgeheissen. Vor allem Kreise aus Sport und Jugend machten sich für die Vorlage stark. Das Projekt sieht u.a. zwei Jugendräume vor. In einem von ihnen wird eine Disco entstehen. Die Turnhalle wurde vor rund 75 Jahren dank privater Bemühungen und grossem Engagement einer Turnhallekommission der Männerriege eingeweiht. Es war die erste Turnhalle im Dorf. – Die Zukunft der Poststelle im Dorf bewegte die Bevölkerung seit Wochen (Abb. 6). Verliert Urnäsch seine Poststelle? Anfang Jahr wurde publik, dass die Poststelle in eine Postagentur mit einem geringeren Leistungsangebot umgewandelt werden soll. Nach Umbauarbeiten am Bahnhof sollte dort ein grosser Mercato Shop mit integrierter Postagentur eingerichtet werden. Gründe für die Veränderungen sind zum einen die Absicht der Mercato Shop AG, des Tochterunternehmens der Appenzeller Bahnen, einen grösseren Laden mit breiterem Angebot zu realisieren. Andererseits musste die Post einen permanenten Nachfragerückgang nach Postdienstleistungen hinnehmen. Nach der Ankündigung wurde aus der Bevölkerung Kritik geäussert, was sich auch in den Leserbriefspalten der Appenzeller Zeitung niederschlug. Der Druck auf die Behörden wurde derart gross, dass der Gemeinderat beschloss, das Volk über die Zukunft der Post entscheiden zu lassen. – Höhepunkt der Auseinandersetzung zwischen Gemeinderat und Volk war eine auf den 15. April angesetzte Volksbefragung aufgrund einer eingereichten, von 840 Leuten unterzeichneten Petition. Mit 624 zu 295 Stimmen sprachen sich die Stimmenden schliesslich an der Urne gegen die Einverständniserklärung des Gemeinderates zur Schaffung einer Postagentur im geplanten Mercato Shop der AB aus. Hierauf beschloss die Firma, den Bahnhofkiosk nicht zu erweitern. Das gemein-

same Projekt Postagentur/Shop von AB und Post wurde damit hinfällig. Ende September liess die Post dann die Katze aus dem Sack. In einer Mitteilung machte sie bekannt, dass sie per 1. Oktober die Öffnungszeiten ändern bzw. drastisch kürzen würde. Begründet wurde dies mit einer rückläufigen Nachfrage. – Neben der umstrittenen Postvorlage standen auch Wahlen an. Im Gemeinderat nahm Markus Notter den freien Sitz ein. Er erhielt 495 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 340. 184 Stimmen entfielen auf nicht offiziell Kandidierende. Zwei Sitze waren überdies in der RGPK neu zu bestellen. Dabei wurden Peter Kürsteiner mit 773 und Fritz Brunner mit 751 Stimmen gewählt. Die Beteiligung lag aufgrund des Interesses an der Post-Frage bei rund 50 Prozent. – An der Budgetversammlung vom 11. Dezember fand der Voranschlag 2013 mit gleich bleibendem Steuerfuss klare Zustimmung. – Eine Ankündigung sorgte im Dorf für Diskussionen: Stefan Frischknecht kündigte im Herbst die Demission als Gemeindepräsident per Ende Amtsjahr 2013/2014 an. Zu diesem Zeitpunkt wird er 16 Amtsjahre absolviert haben.

Kirche

Sibylle Blumer trat nach vier Jahren als Kirchenpräsidentin zurück. An der Frühjahrsversammlung wurde Käthi Diem zur Nachfolgerin gewählt. Angesichts des guten Rechnungsabschlusses 2011 und des Budgets 2012 beantragte die Kivo eine Steuerfusssenkung um 0,05 Einheiten auf neu 0,7 Einheiten; dagegen gab es an der Versammlung keine Einwände.

Industrie und Gewerbe

Ende April mussten Elisabeth und Jean Bänziger schweren Herzens die Schliessung ihres Restaurants Löwen bekanntgeben, weil sich für

die Führung keine Regelung finden liess. Vom Entscheid nicht betroffen ist die Metzgerei; sie wird vom Sohn Jean betrieben. Die Schliessung des Gasthauses bedeutet einen einschneidenden Schnitt in der 145-jährigen «Löwen»-Geschichte der Familien Bänziger.

Kultur und Vereine

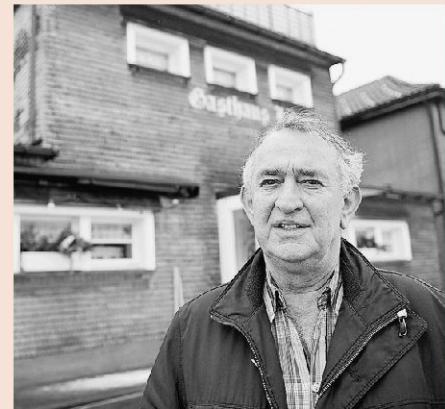
An der 159. Hauptversammlung des Musikvereins Urnäsch ist es zu einem Wechsel an der Vorstandsspitze gekommen. Tonina Monaco wurde als Nachfolgerin von Rosmarie Zellweger als neue Präsidentin gewählt.

Verschiedenes

Anfang Jahr haben Monika und Daniel Sutter das Schützenhaus in Urnäsch für 50 000 Franken erworben. Die 300-m-Schiessanlage war schon einige Monate früher stillgelegt worden, und der Gemeinderat hatte das Objekt daraufhin zum Verkauf ausgeschrieben. Die Urnässcher Schützen üben ihren Sport und ihr Hobby neu in Gonten aus. – Am 9. März feierte Ueli Alder, Mitglied der bekannten Urnässcher Streichmusik Alder, seinen 90. Geburtstag. Am Streichmusiktag 2009 war ihm das Ehrenbürgerecht seiner Heimatgemeinde Urnäsch verliehen worden. Er ist bisher der einzige, dem diese hohe Ehre zuteil geworden ist.

Totentafel

Am 14. Februar 2012 starb die langjährige «Taube»-Wirtin Emmi Frischknecht im 82. Altersjahr. Sie stand ihrem Gatten während Jahren im Doppelbetrieb Restaurant/Metzgerei zur Seite und war mit ihrem heiteren Wesen eine Dorfpersönlichkeit. Sie half auch im Museum, beim Mahlzeitendienst der Spitex, beim Mittagstisch und war auch Mitglied des Gemischten Chors.



HERISAU

Wahlen und Abstimmungen

Die Herisauer Stimmberchtigten geben die Budgetkompetenz an den Einwohnerrat ab. Sie hiessen am 11. März eine entsprechende Änderung der Gemeindeordnung mit 1991 Ja zu 1589 Nein deutlich gut.

Kirchen

Am 29. April genehmigten die Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde an der Urne die Jahresrechnung, die einen Vorschlag von knapp 49 000 Franken ausweist, mit 525 Ja gegen 24 Nein. Die Stimmbeiligung lag bei 10,7 Prozent. – Walter Bach ist an der Frühlingsversammlung der Katholischen Pfarrei Peter und Paul zum neuen Präsidenten gewählt worden. Der frühere Präsident der CVP AR füllte damit diese Vorstandslücke, die nach dem Tod von Christoph Ledergerber vor zwei Jahren entstanden war. – Karin Koller reichte im Mai den Rücktritt aus der Kirchenvorsteherchaft der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Herisau ein. – Am 17. Juni fand in der evangelisch-reformierten Kirche der Einsetzungsgottesdienst von Pfarrer Peter Solenthaler statt. Vor seinem Wechsel ins Appenzellerland amtete er 22 Jahre lang als Pfarrer in der Kirchgemeinde Gossau-Andwil. – Am 26. November wählten die reformierten Kirchbürginnen und -bürger Claudia Fischer-Loosli mit 720 der gültigen 722 Stimmen als neuntes Mitglied der Kirchenvorsteherchaft. Am gleichen

Abstimmungssonntag wurde an der Urne der Voranschlag 2013 mit 635 Ja gegen 92 Nein gutgeheissen.

Industrie und Gewerbe

Die Brauerei Schützengarten AG, St. Gallen, trat auf Ende März 2012 die Nachfolge des Herisauer Getränkehandels-Unternehmens von Hansueli und Barbara Remund an. Am bisherigen Standort an der Schützenstrasse 16 in Herisau wurde ein Getränkemarkt eröffnet. Barbara Remund leitet den Getränkeverkauf und auch die weiteren Arbeitsplätze bleiben erhalten. Hansueli und Barbara Remund führten seit 1988 den Getränkehandelsbetrieb. Zusammen mit drei Mitarbeitenden organisierten sie einen Rampenverkauf mit Getränken und beliefern die Gastronomie, Privatkunden und Veranstaltungen mit Bier, alkoholfreien Getränken, Wein und Spirituosen. – Mitte Februar gaben Astrid und Guido Birchmeier die Schliessung des Radio-TV-Geschäftes Dürmüller an der Schmiedgasse 5 bekannt. 1970 hatten sie das seit 1949 bestehende Geschäft von Arthur Dürmüller, dem Schwager von Astrid Birchmeier, übernommen. Es darf damit gut und gerne als über 60-jähriges Familienunternehmen gelten, dessen Tradition nun zu Ende ging. – Ende Juni schloss nach 12 erfolgreichen Jahren das Fachgeschäft von Katrin Dussex «Art form» an der Bahnhofstrasse 16. Die Inhaberin ging in Pension und eine Nachfolge war nicht in Sicht. Für die Gemeinde ist die Schliessung des weit herum bekannten Ladens mit seinen originellen und trendigen Geschenkprodukten ein Verlust.



4

5

- Die Schloss-Metzg feierte Anfang Mai mit Kunden den 40. Geburtstag. Als Toni und Marion Scheiwiller Ende 1971 die Quartiermetzgerei von Robert Höhener übernommen hatten, gab es in der Gemeinde noch 13 Metzgereien. Im Jubiläumsjahr waren es noch 3. Heute wird die Metzgerei in zweiter Generation von Patrik und Nicole Scheiwiller geführt. - Per Mitte Juli schloss die Schwizer Haustechnik AG ihre 2003 eröffnete Herisauer «BadeWelten»-Boutique an der Poststrasse 1: Die Firmengruppe mit Hauptsitz in Gossau hält indessen an der Niederlassung Herisau fest, zügelte den Sitz aber an die Obere Sonnenbergstrasse 13. - An der Oberdorfstrasse 4 eröffnete Elektro Ullmann im Juni einen zweiten Laden. Das Hauptgeschäft befindet sich in Appenzell. Das Geschäft besteht bereits in dritter Generation; das Label «ULMO»-Leuchten ist zum Markenzeichen der Firma geworden. - Im Sommer schloss im Säge-Bezirk das Restaurant Senke. Das Gasthaus an der Alpsteinstrasse 29 war über viele Jahre einer der gesellschaftlichen Treffpunkte. Insbesondere auch der Saal wurde für Sitzungen und Versammlungen gerne genutzt. Die Gastroräume werden in eine Wohnung umgenutzt. Die angegliederte Metzgerei, zuletzt von Besitzer Konrad Diem geführt, schloss bereits 2007. - Vor 25 Jahren eröffnete Toni Küng in Herisau das Studio für Fotografie. Doch nicht erst seit 1987 hat der gebürtige Aargauer die Liebe zum Appenzellerland gefunden. Er arbeitete schon vorher bei Foto Windler, dem Schwager, und wirkte seit seiner beruflichen Selbständigkeit bei 23 Büchern als Bild-

autor mit. - Ein Jahr nach dem Jubiläum «25 Jahre Müllener Touristik AG» erfolgte 2012 der Generationenwechsel. Firmengründer Helmut Müllener verkaufte das Touristikunternehmen an Nadja und Martin Rechsteiner-Müllener sowie an die langjährige Mitarbeiterin Sabine Nyffeler. Neben dem Hauptgeschäft in Herisau führt die Müllener Touristik AG Niederlassungen in Unterägeri (seit 1989) und Appenzell (seit 2010). Helmut Müllener arbeitete in den ersten Jahren bei HeriTou und später für das Reisebüro Neff, ehe er sich 1986 selbstständig machte.

Abbildungen Januar bis März 2012

1 Hundwil Die neue und die ehemalige Altersheimleitung in Hundwil, v.l.n.r.: Frieda Knöpfel, Rösli Schiess, Christian Auer-Schiess und Marianne Zellweger, hinten Hansueli Blattner von der Heimkommission. (Bild: APZ)

2 Schönegrund Alt Regierungsrat Gebi Bischof vor dem Restaurant Löwen, das 2012 ein Reha-Zentrum geworden ist. (Bild: APZ)

3 Schönegrund Erika und Kurt Sturzenegger standen am 1. Februar zum letzten Mal im «Löwen» im Einsatz. (Bild: APZ)

4 Herisau Nach 1913 gab es erstmals wieder ein Herisauer Bloch, das am letzten Fasnachtstag durch das Appenzeller Hinterland zog. (Bild: APZ, Martina Bašista)

5 Herisau Am 3. März brannte die Liegenschaft Mühlebühl 2 in Herisau. Im «Chaplin's Pub» kehrte vor allem die jüngere Generation ein. Früher war hier das bekannte Gasthaus «Bierhof». (Bild: René Bieri)



6

7

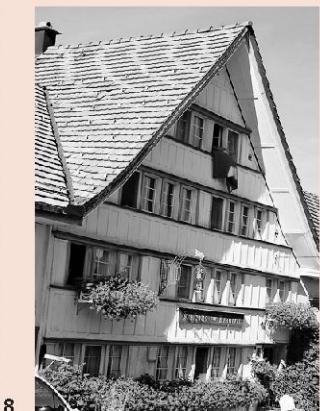
Kultur und Vereine

Im Vorstand des Harmonika-Orchesters Herisau gab es auf das neue Vereinsjahr keine Rücktritte. Dennoch ist eine gewichtige Mutation zu vermelden: Präsidentin Susanne Bruderer konnte an der Hauptversammlung die neue Dirigentin Sandra Bommeli vorstellen. Diese übernahm den Taktstock von Marianne Bänziger. – Anfang Jahr löste Urs Widmer den früheren Herisauer Gemeindehauptmann Walter Nyffeler als Präsidenten des Verbandes für Seniorenfragen Herisau ab. Die Sektion mit rund 200 Mitgliedern gehört zum Verband St.Gallen-Appenzell bzw. zum Schweizer Verband für Seniorenfragen (SVS). – Mit einer Hommage an die 2011 verstorbene Autorin Lina Hautle-Koch feierte die «Alte Stuhlfabrik» an der Kasernenstrasse ihre Eröffnung. Mit «Wüesch tue chont derzue» führten Laiendarsteller Lina Hautles erstes Theaterstück auf. Auf Anfrage des Jodlerclubs Alpeblueme hatte sie es 1967 an einem einzigen Nachmittag geschrieben. Die Premiere war zugleich auch Premiere für das neue Herisauer Kleintheater. Mitbetreiber ist Marcel Steiner, Geschäftsleiter der Appenzeller Medienhaus AG. Dessen Appenzeller Verlag hatte die Rechte an den Bühnenstücken der verstorbenen Autorin erworben. – Ein weiterer Höhepunkt in der «Alten Stuhlfabrik» folgte Ende September. Der Appenzeller Verlag stellte die von Philippe Reichen verfasste Biografie von alt Bundesrat Hans-Rudolf Merz vor; dies im Rahmen der neu ins Leben gerufenen «Buch-Bühne», welche die traditionellen Bücher-Nächte ersetzt. Hans-Rudolf Merz war am An-

lass Ehrengast (Abb. 10). – Nach 26 Amtsjahren trat Marianne Danuser als Präsidentin des Militär-Sanitätsverbandes Herisau zurück. Die Hauptversammlung wählte Victor Graf jun. zum Nachfolger. – Zu seinem 100-Jahr-Jubiläum liess der Turnverein Säge Herisau den ATV-Spieltag wieder aufleben. Letztmals hatte der Anlass drei Jahre vorher stattgefunden. Neu wird nebst Faustball auch Volleyball gespielt. 1912 gründeten «einige stramme Männer mit Schnäuzen» den Turnverein Säge Herisau, wie es in einer Broschüre heisst. – Anfang September wurde im Gewerbezentrum Hölzli ein Kulturclub eröffnet. «Pontem» heisst er und soll regionalen Künstlern als Plattform dienen. – Ende Oktober beging der Jodlerclub Alpeblueme Herisau das 75-Jahr-Jubiläum mit zwei Festanlässen (Abb. 11). 1937 war das Jodlerchörli des Arbeiter-Turnverbandes gegründet worden. 1951 erfolgte die Umbenennung. Bruno Inauen präsidiert den Verein seit 2007. – Die Männerriege des TV Säge Herisau führte Ende Jahr die 100. Hauptversammlung durch. Der bisherige Präsident Peter Stüdli führt nun die Riege ins zweite Jahrhundert.

Verschiedenes

Die Stiftung Dorfbild Herisau hat einen neuen Präsidenten. Werner Frischknecht, bisher Mitglied, löste Anfang Jahr Reto Moggi ab. Letzterer wiederum wurde 2005 Nachfolger von Gründungspräsident Otto Schoch, alt Ständerat. Die Stiftung ist über 20 Jahre alt. Dem neuen Vorsitzenden schwebt vor, eine Vision zu Papier zu bringen und aufzuzeigen, wie Herisau in 20



Jahren aussehen könnte. – Am Blochmontag erlebte Herisau eine Premiere bzw. das Wiederaufleben des alten Brauchs nach 99 Jahren. Letztmals 1913 führte ein Bloch-Umzug vom Aussenbezirk Ramsen ins Dorfzentrum und wieder zurück. Während des Ersten Weltkriegs wurde das Blochziehen vorübergehend verboten. Danach liessen sich die Herisauer nicht mehr für den Brauch «einspannen». Bis 2012: Es sei kein Problem gewesen, die 45 Männer für die Blochgesellschaft zu gewinnen, sagte Koni Dietrich, Präsident der Blochgesellschaft. Die Umzugsroute führte von Herisau über Waldstatt nach Schönengrund, am Nachmittag hinauf zur Risi Schwellbrunn und zurück nach Herisau, mit einem Abstecher zum Ramsen. 26 Kilometer mussten die Männer zurücklegen, und abends waren sie fit zur Versteigerung des Blochs, eines rund 2,4 Kubikmeter grossen und rund sechs Meter langen Baumstamms. Sponsor des Blochs war die Gemeinde Herisau. Der Brauch soll in Zukunft jährlich stattfinden, im Gegensatz zum Urnässcher Erwachsenenbloch, das nur alle zwei Jahre auf Tour geht (Abb. 4). – Am 3. März wurde das Objekt Mühlebühl 2 ein Raub der Flammen (Abb. 5). Im Parterre war das «Chaplin's Pub» untergebracht. Nach dem Brand bestätigte der Besitzer, dass das Haus mit Bestimmtheit ohne Wirtschaft saniert oder neu erstellt wird. Die Gaststätte hatte eine lange Wirtshastradition. Sie trug den Namen «Bierhof». Fritz Stocker führte sie mit seiner Frau als ein gutbürgerliches Quartierrestaurant. Damit verlor Herisau seit 1900 das ungefähr 140. Gasthaus. – An der 69. Generalversammlung der

Siedlungs- und Baugenossenschaft Hemetli ist die «Ära Giezendanner» zu Ende gegangen. Heini Giezendanner erklärte nach 16-jähriger Präsidialzeit den Rücktritt. Er war erst der vierte Präsident in der langen Geschichte der Genossenschaft. Nachfolger wurde der bisherige Beisitzer Fredi Züst. – Die CVP Herisau gibt es nun schon seit 75 Jahren. Dieses Jubiläum nahm die Partei Mitte Mai zum Anlass für einen Rückblick. In ihrer Geschichte stellte sie 14 Kantonsräte, 8 Gemeinderäte und 4 Einwohnerratspräsidenten. Im 1975 gegründeten Herisauer Gemeindeparlament war Rosmarie Bänziger von

Abbildungen April bis September 2012

6 Urnäsch Die Zukunft der Poststelle in Urnäsch bleibt auch nach der Abstimmung ungewiss. (Bild: APZ)

7 Schwellbrunn Die Feldschützen Schwellbrunn im Mai anlässlich des 250-Jahr-Jubiläums. (Bild: APZ)

8 Schwellbrunn Das ehemalige Kurhaus Sonnenberg wird ab Herbst 2013 zum zweiten Standort der Stiftung Risi, die seit zehn Jahren im Alters- und Betreuungszentrum Risi beheimatet ist. (Bilder: APZ)

9 Stein Das Gasthaus zur Brauerei in Stein, ein Treffpunkt mit grosser Tradition, schloss Ende 2012. (Bild: APZ)

10 Herisau Zum ersten Mal veranstaltete der Appenzeller Verlag anstelle der früheren Büchernächte im Kleintheater Alte Stuhlfabrik eine «BuchBühne». Am Anfang der Serie stand die Präsentation der Biografie von alt Bundesrat Merz. Marcel Steiner (rechts) leitete das Gespräch mit Hans-Rudolf Merz (Mitte) und Buchautor Philippe Reichen. (Bild: APZ, Urs Jaudas)



der CVP die erste Präsidentin in der Parlamentsgeschichte. – Die Gaswerk Herisau AG ist verkauft. Nach zweijährigen Verhandlungen wurde der Betrieb per 1. Januar 2013 von der Erdgas Zürich AG übernommen. 99 Prozent der Aktionärsstimmen hissen den Verkauf für einen Betrag von 23,2 Mio. Franken gut. Die Arbeitsplätze in Herisau blieben erhalten. Die Dorferkorporation Herisau als Hauptaktionärin stimmte dem Verkauf bereits Mitte August zu. – Nach fünfjähriger Vakanz hat die Lehrer-Ortskonferenz Herisau wieder eine Führungs spitze: Nelly Mühlmann, die neue Präsidentin, ist somit auch Mitglied der Schulkommission. Die Organisation wurde in der vakanten Zeit von einem Gremium geleitet. – Neue Heimat für die Kantonspolizei: Die Ausserrhoder Kantonspolizei zog im Laufe des Novembers von Trogen nach Herisau ins Zeughaus um. Dieses bietet auch Raum für die Justiz und für das Staatsarchiv. Der Bund war Eigentümerin des Zeughauses. Ein Projekt sah einst vor, im Herisauer Zeughaus Ebnet die Busa (Berufsunteroffiziersschule der Armee) einzurichten. Aus Kostengründen entschied sich der Bund aber, die Busa mit der Rekrutenschule in der Kaserne Herisau unterzubringen. So erwarb der Kanton das vom Bund nicht mehr benötigte Zeughaus. Dann ging alles sehr rasch. Das ausgearbeitete Projekt nahm die parlamentarischen Hürden, und das Volk genehmigte im März 2010 mit grossem Mehr den beantragten Baukredit von 18,5 Mio. Franken. Es gab kaum Kritik daran, dass sich die Baukosten schliesslich brutto auf rund 24 Mio. Franken beliefen.

Nachträglich gutgeheissene Gelder für Projektverbesserungen (u.a. zusätzliche Parkplätze) und die Erneuerung der kantonalen Notrufzentrale waren die Gründe für die Mehrausgaben (Abb. 12). – Am 1. Dezember zog die Feuerwehr mit einem Fahrzeugcorso in den neuen Kombi-Werkhof an der St. Gallerstrasse. Damit gehören die Zeiten engster Verhältnisse im Feuerwehrhaus an der Kasernenstrasse und der Verteilung auf mehrere Standorte definitiv der Vergangenheit an. Der Umzug des Tiefbauamtes und Werkhofs hingegen erfolgte erst im zweiten Quartal 2013. 125 Jahre diente das Haus an der Kasernenstrasse 7 als Depot der örtlichen Feuerwehr. Zuvor war die Feuerwehr während 25 Jahren vis-à-vis untergebracht, beim heutigen Standort des Gutenberg-Zentrums (Abb. 14). – Vor zehn Jahren wurde der WinWin-Markt in Herisau gegründet. Mittlerweile ist er das grösste Secondhand-Warenhaus der Ostschweiz. Ein Unternehmen, das soziale, ökologische und ökonomische Aspekte verbindet – das war bereits vor zehn Jahren das Ziel des WinWin-Marktes. 2002 wurde der Betrieb in einem ehemaligen Bürogebäude der Firma Cilander in Herisau eröffnet. Dieser spezielle «Markt» gehört zur Stiftung Tosam, die sozialtherapeutische Einrichtungen unterstützt. So bietet sie Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten, wie die Betreiber in einer Mitteilung schreiben. Das Unternehmen führt im Leistungsauftrag der Gemeinde Herisau auch die offizielle Wertstoff-Sammelstelle. Täglich werden bis zu elf Tonnen Waren angeliefert (Abb. 15).



13



14



15

SCHWELLBRUNN

Wahlen und Abstimmungen

Drei Vakanzen im Gemeinderat galt es am 15. April an der Urne zu besetzen. Auch das Präsidium war neu zu bestellen. Hansueli Reutegger wurde mit 339 Stimmen (absolutes Mehr 181) zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt. Er löste Ulrich Nef ab, der das Amt seit 2001 bekleidet hatte. Bei der Gemeinderatswahl erhielt Gabriela Brunner-Bleiker 363 Stimmen, Hansulrich Schweizer kam auf 340 und Ulrich Frischknecht auf 307 Stimmen. – Am 17. Juni genehmigten die Stimmberchtigten die Jahresrechnung 2011 mit 297 gegen 30 Stimmen. Das Budget 2013 mit einem Steuerfuss von 4,0 Einheiten fand an der Einwohnerversammlung Mitte November klare Zustimmung.

Kirche

An der Frühjahrsversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde gab es einen Wechsel an der Spitze der Vorsteherschaft. Marcel Steiner löst Rainer Aegeiter ab, der nach drei Amtsjahren seinen Rücktritt eingereicht hatte. An der gleichen Versammlung mussten die Anwesenden vom Rücktritt von Pfarrer Mark Schwyter Kenntnis nehmen. Er nimmt nach 12-jährigem Wirken eine neue Herausforderung im Kanton Zürich an. – Schwellbrunn's Kirchgemeinde hat seit dem 18. November einen neuen Wegbegleiter: Pfarrer Flurin Battaglia. Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde er in sein Amt eingesetzt. Er wird das

Pfarramt der Gemeinde mit Pfarrerin Verena Hubmann zu je 50 Prozent teilen. Hubmann ist zusätzlich mit einem 50-Prozent-Pensum als Pfarrerin von Teufen tätig.

Industrie und Gewerbe

Der Gewerbeverein Schwellbrunn feierte an der Hauptversammlung das 30-jährige Bestehen. Präsidiert wird er von Peter Sturzenegger. Unumstrittene Höhepunkte der letzten 30 Jahre bildeten die Gewerbeausstellungen «Bi üs z Schwellbronn» im Jahre 1989, die «Schwega 99» und wiederum zehn Jahre später die «Gwerb 09». – Die Firma Kurt Schmid AG zog aus Platzgründen von Appenzell nach Schwellbrunn. Mitte Juli erfolgte im Industriegebiet Eisigeli der Spatenstich für das neue Betriebs-

Abbildungen Oktober bis Dezember 2012

11 Herisau Der Jodlerclub Alpeblueme im Jubiläumsjahr. (Bild: Applaus)

12 Herisau Vom Bundes-Zeughaus zum modernen kantonalen Justiz- und Polizeigebäude. Im Herbst wurden die Räumlichkeiten in Herisau bezogen. (Bild: APZ)

13 Waldstatt Doris Schiess wirtet seit 40 Jahren im «Winkfeld» Waldstatt. (Bild: APZ)

14 Herisau Angeführt vom Alten Dodge und dem Musikverein Herisau fuhren die Fahrzeuge der Feuerwehr Herisau durch das Dorfzentrum an den neuen Standort an der St. Gallerstrasse. (Bild: APZ)

15 Herisau Der WinWin-Markt feierte 2012 das 10-Jahre-Jubiläum. (Bild: APZ)

gebäude des Maschinenbau-Unternehmens. Dieses wird ausgestattet mit zwei Krananlagen für je 50 Tonnen Nutzlast. Kurt Schmid gründete das Unternehmen 1985; heute beschäftigt es neun Mitarbeitende. – Am 1. November durften Vreni und Ernst Alder das Jubiläum «25 Jahre Berggasthaus Sitz» feiern. Sie übernahmen das bekannte Ausflugsrestaurant 1987 in vierter Generation. – Seit dem 1. Dezember hauchen Ida Moriasy-Steinmann und Richard Steinmann der Dorfbäckerei wieder neues Leben ein. Nachdem die Backstube und der Laden vorübergehend geschlossen waren, steigt jetzt wieder feiner Duft aus den Räumen der ehemaligen Bäckerei Nocker.

Kultur und Vereine

Aufatmen Anfang Jahr bei den Mitgliedern der Musikgesellschaft Schwellbrunn: Nach einjähriger interimistischer Direktion durch Philippe Coradi konnte der Verein Walter Rütsche als neuen Dirigenten verpflichten. Es sei nicht einfach gewesen, diesen Posten zu besetzen, hiess es in einer Mitteilung. Der Markt ist ziemlich ausgetrocknet und trotz intensiver Suche dauerte es ein ganzes Jahr, bis ein Nachfolger verpflichtet werden konnte. Walter Rütsche wohnt in Flawil und dirigiert seit einigen Jahren auch die Musikgesellschaft Lutzenberg. – Beim Dammenturnverein Schwellbrunn mussten verschiedene Posten neu besetzt werden, darunter auch die Spitzte: Janine Wehrlin trat nach vierjähriger Präsidialzeit zurück. Sie wurde ersetzt durch Brigit Eigenmann. – Im Frühjahr blickte die Bibliothek Schwellbrunn auf ihre 20-jährige Tätigkeit zurück. Im März 1992 war die Jugendbibliothek eröffnet worden. Ende August 2008 zog die Institution vom ehemaligen Schulhaus Rank in die neuen Räumlichkeiten im Neubau Schulhaus Sommertal um. Präsiert wird die Bibliothek von Barbara Büsser. – In Schwellbrunn wird seit 250 Jahren geschossen. Jedenfalls feierten die einheimischen Feldschützen im Mai mit einem fünf Tage dauernden Jubiläumsschiessen den 250. Geburtstag ihres Bestehens als Verein. Über 1000 Schützen erschienen zum Jubiläumsanlass (Abb. 7).

Verschiedenes

Die Geschichte aus den Chroniken und den Archivräumen herausholen und erfahrbar machen: Danach strebt die Standortförderungskommission der Gemeinde. Dafür wurde Mitte Juni eigens ein 3,5 Kilometer langer Kulturweg eingeweiht. Er beginnt bei der Kirche. Herzstück des Weges bilden die 13 Informationstafeln, die einiges über die Geschehnisse in Schwellbrunn verraten. – Mit einem Angehörigennachmittag feierte die Stiftung Risi im gleichnamigen Alters- und Betreuungszentrum ihr 10-Jahr-Jubiläum. Die Stiftung machte dabei ihre Zukunftsplanung publik: Sie zieht ins ehemalige Kurhaus Sonnenberg ein. Ab Herbst 2013 erhält die Altersbetreuung der Gemeinde somit einen zweiten Standort (Abb. 8). – An der 42. Generalversammlung der Skilift AG Schwellbrunn standen die Wahlen im Vordergrund. Verschiedene Vakanzen mussten besetzt werden, namentlich jene des Präsidenten. Der bisherige Armin Fuchs wurde durch Walter Gantenbein ersetzt.

HUNDWIL

Wahlen und Abstimmungen

Am 15. April war an der Urne nach den Rücktritten von Walter Nef, Werner Steingruber (Bauherr) und Michael Friedrich fast der halbe Gemeinderat zu ersetzen. Dabei gab es vier Kandidaturen für die drei vakanten Sitze. Die Wahl kam im ersten Anlauf zustande. Klar am meisten Stimmen erhielt Heimo Brülisauer (253). Dahinter folgten Katharina Brotschi (193) und der kurzfristig portierte Hansjakob Meier (153). Unter dem absoluten Mehr von 127 Stimmen blieb mit 92 Stimmen Eliane Steingruber. In die Baukommission gewählt wurde Willi Schläpfer mit 210 Stimmen, der auch neuer Bauherr (Baupräsident) wurde. Für dieses Amt erhielt er 202 der 270 abgegebenen Stimmen. Schliesslich galt es noch, über die Jahresrechnung abzustimmen. Diese passierte mit 260 Ja gegen elf Nein. – Die Gemeinde kann

das neue Jahr mit einem deutlich genehmigten Budget angehen. An der Abstimmung vom 25. November standen 207 Ja 22 Nein gegenüber. Der Kredit von 230 000 Franken für die Sanierung des Postplatzes wurde mit 167 gegen 65 Stimmen gutgeheissen.

Industrie und Gewerbe

Das Restaurant Harmonie samt Coiffeursalon am Landsgemeindeplatz bleibt erhalten. Andrea Casanova-Schüle entschied sich, den vor 50 Jahren von ihren Eltern Anna und Franz Schüle erworbenen Doppelbetrieb weiterzuführen. Bereits 2006 übernahm sie den Salon, und im Laufe des Jahres 2012 kam nun auch das sanft renovierte Restaurant dazu.

Verschiedenes

Nach elf Jahren zogen sich Rösli Schiess (Leiterin) und Frieda Knöpfel (Stellvertreterin) aus der Führung des Altersheims Pfand zurück. Die Nachfolger Marianne Zellweger und Christian Auer-Schiess wollen die Institution im gleichen Stil weiterführen. Die neuen Führungskräfte sind im Altersheim Pfand keine Unbekannten. Marianne Zellweger arbeitet seit neun Jahren als Pflegerin im Heim und Christian Auer-Schiess stiess vor zwei Jahren zum Team (Abb. 1). – Anfang Februar hat ein Komitee auf der Kantonskanzlei in Herisau eine von 605 auch auswärts wohnenden Hundwilerinnen und Hundwilern unterzeichnete Petition eingereicht. Diese richtet sich gegen die geplante Ortsdurchfahrt. Sie nimmt nach Ansicht der Petitionäre zu wenig Rücksicht auf die Fussgängerinnen und Fussgänger und die Dorfbevölkerung. Auch fordern die Petitionäre, dass die Einrichtung einer Zone «Tempo 30» nicht von vornherein ausgeschlossen werde. Ob die Bauarbeiten für das geplante Projekt wie vorgesehen im Laufe des Jahres beginnen, ist aufgrund der neuen Entwicklung fraglich.

STEIN

Wahlen und Abstimmungen

Stein ist eine der wenigen Gemeinden, die über die Jahresrechnung noch obligatorisch an der Urne befinden. Mit 268 zu 5 Stimmen wurde am 15. April die Rechnung abgesegnet. Die Beteiligung betrug 27,2 Prozent. – Am 25. November hatte das Stimmvolk zu zwei Vorlagen Stellung zu beziehen. Es hiess den Vorschlag 2013 mit 405 Ja gegen 38 Nein überdeutlich gut. Mit etwas weniger klaren 273 Ja zu 178 Nein bewilligten die Stimmberechtigten den Kredit von knapp 4 Mio. Franken für Umbau und Erweiterung der Mehrzweckanlage Schachenweid.

Industrie und Gewerbe

Die Nachricht kam Ende September 2012 für viele überraschend. Hansueli und Marie-Louise Schrepfer informierten über die Aufgabe ihres Gasthofs zur Brauerei per Ende 2012. Gesundheitliche Gründe wie Ausgebranntheit, Erschöpfung und Antriebslosigkeit hätten zu diesem für sie schweren Entscheid geführt, so die Wirtefamilie. Die «Braui Stein», seit über 50 Jahren im Besitz der Familie Schrepfer, gehörte fraglos zu den Aushängeschildern in der appenzellischen Gastronomie mit überregionaler Ausstrahlung. Doch nicht zuletzt auf ärztlichen Rat hin und nach Diskussionen in der Familie sei jetzt der Entschluss gereift, ihre Tätigkeit mit Wehmut aufzugeben: Hansueli und Marie-Louise Schrepfer hatten den Landgasthof zur Brauerei in zweiter Generation im Frühjahr 1992 erworben, nachdem der Sohn schon einige Jahre zuvor nach Wanderjahren in den elterlichen Betrieb eingetreten war (Abb. 9). – Während Werner Ammann im Herbst mit seiner Ammann Partner AG das 25-Jahr-Jubiläum feierte, will Tochter Esmeralda ihr eigenes Unternehmen für Innenarchitektur etablieren. Die GmbH für Innenarchitektur wurde in den Steiner Standort der Firmengruppe integriert. – Ende Jahr traten Ruth und Hansueli Meier, die über 20 Jahre den Dorfladen geführt hatten, in

den Ruhestand. Die Bevölkerung überraschte die Inhaber am letzten Arbeitstag mit einem «Flash Mob». Ziel war es, die Besitzer am letzten Öffnungstag zu überraschen und den Läden leer zu kaufen. Das Echo war gross. Die Schlange an der Kasse war teilweise so gross, dass man über eine halbe Stunde anstehen musste. – Spatenstich bei der Frifrench GmbH Ende April. Die Herstellerin von Fertigsaucen baut ihre Produktionsanlage aus und schafft zusätzliche Arbeitsplätze. Gegründet wurde die mittlerweile international tätige Firma 1994. Die Geschäftsführung teilen sich die Gesellschafter Urs Helfenstein und Marcel Tiziani.

Kultur und Vereine

An der Hauptversammlung des Samaritervereins Stein gab es einen Wechsel an der Vereinsspitze. Die langjährige Präsidentin Doris Haldner wurde von Susanne Scheuss abgelöst. – Ebenfalls Anfang Jahr meldete die Musikgesellschaft Stein, dass Isabelle Gschwend zur neuen musikalischen Leiterin gewählt wurde.

Verschiedenes

Die Genossenschaft «Appenzeller Volkskunde-Museum» hat eine neue Führung. Simone Tischhauser löste Jörg Schoch ab. Schoch war während sechs Jahren Präsident.

SCHÖNENGRUND

Wahlen und Abstimmungen

In der Ersatzwahl für den Gemeinderat vom 15. April wurde Elisabeth Dudli-Preisig gewählt, die 64 Stimmen erreichte und damit das absolute Mehr von 45 übertraf, während auf Vereinzelte 24 Stimmen entfielen. Allerdings musste wenige Tage nach dem Wahlsonntag vom sofortigen Rücktritt von Gemeinderat Heiri Knöpfel aus gesundheitlichen Gründen Kenntnis genommen werden. Er war erst seit Juni 2011 Mitglied des Gremiums. – Der vakante Sitz blieb am Abstimmungssonntag vom 17. Juni unbesetzt, weil es an Kandidaten fehlte. Die Jahres-

rechnung 2011 wurde mit 124 zu 14 Stimmen angenommen. – Seit dem 23. September ist Schönengrunds Gemeinderat wieder komplett. Die FDP konnte mit Thomas Nussbaumer «in letzter Minute» einen Kandidaten portieren. Er wurde denn auch mit 52 Stimmen gewählt. – 101 Stimmzettel wurden am 25. November für das Budget 2013 eingelegt. Auf 73 Zetteln stand ein Nein.

Kirche

Am Muttertagsonntag wurden in der evangelisch-reformierten Kirche die beiden an der Frühjahrsversammlung neugewählten Urs Frei (GPK-Mitglied) und Margrit Naf (Kivo-Mitglied) in einem feierlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingesetzt.

Industrie und Gewerbe

Erika und Kurt Sturzenegger wirteten mehr als 40 Jahre im Restaurant Löwen in Schönengrund. Nun ist Schluss damit: Das Ehepaar verkaufte das stattliche Haus hinter der Kirche an alt Regierungsrat Gebi Bischof und Partner (Abb. 2-3). Der Ort wird neu ein Rehabilitationszentrum für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Trägerin des Rehazentrums ist eine AG, die je zur Hälfte Gebi Bischof und Gustav Kaufmann gehört. Doch zurück zu den scheidenden Wirtsleuten: Im April 1968 zog Kurt Sturzenegger von der bekannten Schwellbrunner «Ochsen»-Familie ins Nachbardorf Schönengrund und baute sich im «Löwen» zusammen mit seiner Gattin Erika eine Existenz auf. Die jungen Besitzer setzten in erster Linie auf die Gastronomie. Sie erwarben die Nachbarliegenschaft, bauten zeitgemäss Fremdenzimmer, und auf der gegen Westen gerichteten Parzelle entstand ein grosser Parkplatz. 1987 stellten die Sturzeneggers die Metzgerei ein und konzentrierten sich fortan auf den Hotel- und Gasthausbetrieb. Als ehemaliger Turner und Schwinger sowie als passionierter Jäger verschaffte sich der Wirt einen grossen Bekanntenkreis. Von 1990 bis 1996 politisierte er im Kantons- und Gemeinderat. Die Leidenschaft Jagd führte auch zu einem zweiten

Standbein. Der gelernte Metzger begann schon im Jahr 1988 mit der Wildverwertung. Mit der Produktion von Fleischspezialitäten wird Kurt Sturzenegger auch in Zukunft weiter seinem Hobby frönen. – Schönengrund-Wald hat Anfang März ein neues Geschäftshaus erhalten. Es ist ein Neubau der Landi Säntis AG. Das Angebot umfasst neu Brot und Backwaren von der Bäckerei Kuhn, Fleisch und Wurstwaren von der Ochsen-Metzg, frische Lebensmittel vom Spezialisten «frisch, nah & günstig (FNG)» und Kolonialwaren sowie Garten- und Landwirtschaftsartikel von der Landi. Mit der Eröffnung konnten zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. – Die Zimmerei Roth ist in neuen Händen: Rolf Wickli übernahm den Betrieb per 1. September von Werner Roth.

WALDSTATT

Wahlen und Abstimmungen

In der Gemeinde blieb nach dem Wahlsonntag vom 15. April das Amt des Gemeindepräsidenten nach dem Rücktritt von Hans-Peter Ramsauer erwartungsgemäss nur interimistisch besetzt. Vizepräsidentin Monika Bodenmann, die sich für die Übergangslösung zur Verfügung stellte, aber eine Wahl abgelehnt hätte, erhielt 50 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 40. Neu im Gemeinderat Einsitz nahm Hansruedi Keller mit 352 Stimmen. Relativ knapp – mit 245:184 Stimmen – wurde die Jahresrechnung angenommen. – Am 25. November standen drei Vorlagen zur Abstimmung. Das Budget 2013 wurde mit 321 zu 149 recht deutlich angenommen. Der Kaufrechtsvertrag zur «Überbauung Leuewies» wurde mit 332 zu 140 Stimmen abgesegnet und noch klarer – mit 338 zu 121 Stimmen – das Abwasserreglement.

Kirche

Die fünfköpfige Kivo Waldstatt ist erstmals komplett in Frauenhand, dies nachdem an der Frühjahrsversammlung mit Hildegard Huber und Tatjana Frischknecht zwei Neumitglieder

ins Gremium gewählt worden waren. Präsidiert wird es nach wie vor von Andrea Langenegger-Roth. Die Rechnung 2011 schloss mit einem Gewinn von 15 000 Franken, dies trotz Sanierung der Kirchenfassade und eines Vandalenakts an der Kirchenuhr während der Bauphase. – Die Stimmberechtigten der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde genehmigten an der Herbstversammlung das Budget 2013 sowie den unveränderten Steuerfuss von 0,75 Einheiten. Nach den offiziellen Traktanden kündigte Andrea Langenegger-Roth ihren Rücktritt als Präsidentin zuhanden der Frühjahrsversammlung 2013 an.

Industrie und Gewerbe

Fabienne Hauri eröffnete Mitte Februar an der Herisauerstrasse 1 das «Fotostudio Fabienne». Das Angebot der in Herisau wohnhaften Fachfrau umfasst Studioaufnahmen wie Aufträge ausser Haus. – Die Fritz Wyss AG Getränke feierte im Frühjahr ihr 30-Jahr-Jubiläum. Dieses Ereignis ist verbunden mit einem Stück Geschichte. Beim Bad Säntisblick ist früher Bier gebraut worden, zuletzt unter Anton Walz. 1923 wurde die Brauerei stillgelegt und verkauft. Vom gleichen Standort aus sind dann verschiedene Restaurants, Feste und zahlreiche dursige Seelen mit Bier versorgt worden. Das Bierdepot und das Restaurant Bad Säntisblick mit Saal wurden viele Jahre durch die Familie Wyss geführt. 1968 wurde dann unter der Führung von Dorli und Fritz Wyss am heutigen Standort an der Schönengrundstrasse 10 ein neues Bierdepot gebaut. Später wurde die Einzelfirma in die Fritz Wyss AG umgewandelt. Inhaber und Betreiber sind seit Anfang 1989 Brigitte und Willi Krüsi. – Anfang Mai öffneten Alois und Erika Gerig die Türen ihrer Bäckerei. Anlass dazu bot das 25-Jahr-Jubiläum. Am 1. Mai 1987 traten sie die Nachfolge der Bäckerfamilie Thoma an. Im Jubiläumsjahr beschäftigte die Bäckerei Gerig fünf Angestellte. – Zum ersten Mal verlieh die St. Galler Kantonalbank den Jungunternehmerpreis «Startfeld Diamant». Der mit 30 000 Franken dotierte Hauptpreis ging an die Waldstätter Firma Weibel CDS AG.

Ludwig Weibel verkörperte den «Prototyp des Jungunternehmers», hiess es an der Preisübergabe am 27. Juni. Den Anstoss für die Idee zu seinen Produkten erhielt der Sieger durch einen Schicksalsschlag. Eine Verwandte hatte sich im Spital bei der Injektion einer Spritze mit einer Krankheit infiziert. Mit einem Aufsatz will Ludwig Weibel Spritze und Medikamentenfläschchen verbinden und so solche Infektionen verhindern helfen. Das Echo bei den zukünftigen Partnerfirmen sei gross, hiess es. – Im Juni übernahm Cécile Zehnder die Podologie-Praxis von Kathrin Hefti-Bösch. Sie hatte das Geschäft acht Jahre früher eröffnet. – Bernhard

Roth verkaufte im Herbst seinen Autogewerbebetrieb in Waldstatt nach 36 Jahren seinem langjährigen Mitarbeiter Martin Neff. Dieser führt das Geschäft unter dem Namen «Winkfeld Garage GmbH» weiter. – 40-Jahr-Jubiläen in der Gastronomie sind eher selten, vor allem auch in der Gemeinde Waldstatt, die in den letzten Jahren doch einige Schliessungen registrierten musste. 1972 lösten Hans und Doris Schiess im «Winkfeld» die erste Generation ab. Die Wirtin hielt mit ihren vier Kindern tapfer durch, nachdem 1991 ihr Ehemann verstorben war (Abb. 13).

Mittelland

MARTIN HÜSLER, SPEICHER

Die Einweihung des renovierten Zeughauses Teufen und die damit verbundene neue Nutzung des Hauses als Kulturstätte war fraglos das bedeutendste Mittelländer Ereignis im Jahr 2012. Es strahlte weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Die auf Anfang Juni angesetzten Einweihungsfestivitäten liessen nebst Polit- und anderer Prominenz auch viel Volk zusammenströmen und zur Erkenntnis gelangen, dass mit der neuen Ausrichtung des Zeughauses ein markanter Akzent im kulturellen Leben des Appenzellerlandes gesetzt werden konnte. Das von 1853 bis 1855 nach Plänen von Architekt Felix Wilhelm Kubly erstellte Gebäude wurde einerseits zur Bleibe für die bisher in den Räumlichkeiten der Dorfbibliothek domiziliert gewesene Grubenmann-Sammlung sowie für eine Anzahl Bilder des Teufner Malers Hans Zeller. Andererseits konnte Raum geschaffen werden für Wechselausstellungen und weitere Veranstaltungen mit kultureller oder gesellschaftlicher Ausrichtung, ganz im Sinne des Kurators Ulrich Vogt, der an der Einweihung sagte, das Zeughaus solle kein Elfenbeinturm sein, «vielmehr soll es in seiner Funktion und mit seinen Inhalten offen sein und verschiedene Menschen erreichen». Und Regierungsrat Jürg Wernli bezeichnete in seiner Eigenschaft als Ausserrhoder Kulturminister das Zeughaus als ein Vorzeigeobjekt in Sachen Denkmalpflege. Es sei geeignet, Teufen zum kulturellen Mittelpunkt des Kantons zu machen. Möglich gemacht hatte den Umbau vom einstigen militärischen Lagerhaus in ein multifunktionales Begegnungszentrum die Zustimmung des Teufner Souveräns zu einem Kredit von 6,88 Mio. Franken, der im November 2009 zur Abstimmung gelangte. Diesem Urnenentscheid war eine lange Planungsphase vorausgegangen, die mit der Verabschiedung eines Grobkonzepts durch den Gemeinderat im Jahr 2002

ihren Anfang genommen hatte. Der Umbau wurde nach einem Konzept der Architekten Ruedi Elser und Felix Wettstein vollzogen (Abb. 8-11). – Vermeldenswert unter dem Stichwort «Mittelland» ist im Weiteren die in Bühler durchgeföhrte Hauptversammlung der SP Rotbach, an der das Präsidium neu besetzt werden musste. Dies, weil die amtierende Präsidentin Yvonne Wick im Januar 2012 nach schwerer Krankheit verstorben war. Neu gewählt wurde Bea Weiler aus Teufen. – An der Delegiertenversammlung der Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) vollzog sich ein Wechsel im Präsidium der Musikschulkommision. Ueli Sager, Bühler, gab das Amt an Thomas Schumann, Trogen, weiter. Das MSAM-Schlusskonzert des Schuljahrs 2011/12 fand gegen Ende Juni im Teufner Lindensaal statt und bot der Zuhörerschaft einen bunten Melodienstrauss, dargeboten von den Lehrkräften und der Schülerschaft. – Mit verschiedenen Konzerten beging der Gospelchor Appenzeller Mittelland im November das Jubiläum seines 20-jährigen Bestehens. Dem unter der Leitung von Birgit Steiner singenden Chor gehören rund vierzig Frauen und Männer an (Abb. 23). – Ende Dezember unterzeichneten die fünf Mittelländer Gemeinden vor dem Hintergrund einer weiteren Regionalisierung eine Vereinbarung zur Fusion der Sozialämter. Dazu gehörte auch die Überführung der regionalen Berufsbeistandschaft in die Sozialen Dienste Appenzeller Mittelland mit Sitz in Speicher. Die Stellenleitung übernahmen Béatrice Thoma (Speicher) und Corinne Künzler (bisher Trogen). In Teufen wurde eine Zweigstelle eingerichtet.

TEUFEN

Gemeinde

Die Kunstschaeffende Gret Zellweger, die sich auch in der Politik und im gewerblichen Bereich engagiert hatte, erhielt Anfang März den zum vierten Mal vergebenen «Tüüfner Bär», eine Auszeichnung für besondere Verdienste um die Gemeinde (Abb. 4). – Die im März 2011 gegründete Genossenschaft «Schiesssportzentrum Teufen» (SSZ), unter deren Federführung die Schiessanlage Gremm saniert wurde, erhielt vom Schweizer Schiesssportverband das Label als Leistungszentrum. Die Anlage in Teufen stelle für das Leistungsschiessen einen Quantensprung dar, wurde die Auszeichnung begründet. Allerdings offenbarten sich bei der SSZ einige Monate später Zahlungsschwierigkeiten. Weil die Anlage statt der budgetierten 1,85 Mio. Franken 3,15 Mio. kostete und davon erst 2,1 Mio. finanziert waren, machte sich die SSZ auf die Suche nach zusätzlichen Mitteln in der Höhe von 1,2 Mio. Franken. – Zwischen Hinterhaslen und Teufen konnte Anfang Juli beim Strom, wo Sitter und Rotbach sich vereinigen, ein neuer Steg eingeweiht werden. Teufens Gemeindepräsident Walter Grob und Hasslens Bezirkshauptmann Hans Brülisauer durchschnitten das obligate Band. Der Neubau war nötig geworden, weil beim alten Steg die Zwischenstützen unterspült worden waren und der Aufbau einige Schwachstellen aufgewiesen hatte. – Gewissermassen in voller Fahrt erreichten die Jugendlichen des Jahrgangs 1994 ihre Volljährigkeit. Die Jungbürgerfeier führte sie über Herisau, wo der Kantonsratssaal besichtigt wurde, auf den Fünfländerblick. Dort starteten sie zu einer Schussfahrt auf Mountainboards hinunter nach Rorschach. Den Tag liessen sie in der «Waldegg» ausklingen. – Im November erhielt Teufen das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde», das schweizweit erst acht Gemeinden schmückt. Die Auszeichnung wurde im Rahmen einer Feier im Zeughaus verliehen.

Wahlen und Abstimmungen

Mitte April wählte der Souverän in einer Ersatzwahl Markus Bänziger in den Gemeinderat. Auf den von der FDP portierten einzigen Kandidaten entfielen 1241 Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 30,4 Prozent. – Bei einer Stimmbeteiligung von 43,3 Prozent hiess die Stimmbürgerschaft im Juni zwei Vorlagen gut, bei denen es darum ging, kantonale Gesetze in den Bereichen Gefahren-Zonenplan, Grünzonen, Verkehrsflächenausscheidung, Waldfeststellungen sowie weitere Kleinanpassungen auf Gemeindeebene nachzuvoollziehen. – Am letzten November-Wochenende hiessen die Teufnerinnen und Teufner das Budget 2013 mit 1243 Ja gegen 84 Nein gut.

Industrie und Gewerbe

Definitiv abgeschrieben werden musste im Januar die Hoffnung, das ehemalige Café Spörri werde doch noch gastronomisch genutzt. Der neue Besitzer Reto Camen von der ImmoInvest AG plante den Ausbau der Liegenschaft ohne Restaurationsbetrieb. – Im März konnte nach einer Totalsanierung das Hotel-Restaurant Anker wieder eröffnet werden. Barbara Ehrbar-Sutter hatte 2007 mit dem Kauf der Breitenmoser Fleischspezialitäten AG auch die Anker-Metzgerei erworben. Später ging dann auch die restliche Liegenschaft in ihren Besitz über. Mit der gelungenen Renovation konnte Teufens Angebot im Gastwirtschaftssektor erheblich verbessert werden. – Auf dem Areal des ehemaligen Gasthauses Ochsen an der Hauptstrasse konnte im Juni nach anderthalbjähriger Bauzeit ein Spar-Supermarkt eröffnet werden. – Nach einem gelungenen Umbau wurde das an der Hauptstrasse domizilierte ehemalige Pizzeria-restaurant Panorama zum Erststock-Lokal «Trilogie». – Das mehr als 100-jährige Sanitär- und Heizungsunternehmen Oskar Fässler AG konnte im Spätsommer den vor 50 Jahren erfolgten Herzug nach Teufen feiern. Gegründet worden war der Familienbetrieb in Appenzell. – Im Dezember eröffnete die Bäckerei Koller in Niederteufen, in unmittelbarer Nähe zur Bahnhaltestelle, eine Filiale mit integriertem Café.

Kultur und Vereine

Die Harmoniemusik Teufen konnte 2012 ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Sie tat dies mit zwei Anlässen, von denen der erste Mitte März in Szene ging. Im Lindensaal bot sie ein Jubiläumskonzert in dreifacher Ausführung. Das grosse Jubiläumsfest stieg dann am 8./9. September. Bei bestem Wetter zog die jubilierende Musik, der weitere Korps aus dem In- und Ausland die Reverenz erwiesen, in einem Umzug mit 500 Mitwirkenden durchs Dorf auf den Zeughausplatz, wo nebst anderen Aktivitäten ein eindrückliches Gesamtkonzert das Publikum begeisterte (Abb. 19). – Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler wählte im März Irene Neff zur neuen Präsidentin. Ihre Vorgängerin Margrit Brunnenschweiler hatte dem Verein sechs Jahre lang vorgestanden. – Die seit 35 Jahren bestehende Guggenmusik «Tüüfner Südwörscht» erkör an ihrer Generalversammlung im August mit Carmen Spreiter eine neue Präsidentin. Sie folgte auf Sandra Eugster. – Im September beging die Schafzuchtgemeinschaft Teufen und Umgebung ihr 50-Jahr-Jubiläum. Sie führte auf dem Zeughausplatz eine Schafschau durch, zu der die Tiere – rund 220 an der Zahl – von Niederteufen aus durch das Dorf geführt wurden (Abb. 17). – Anfang Oktober eröffnete Roman Brülisauer eine Hackbrett-Schule, die er nebst seiner Tätigkeit als freischaffender Musiker führt. – An der Battenhusstrasse in der Lustmühle eröffnete Anfang Dezember die Syntharp Instruments AG von Rolf Krieger ein neues Atelier. In dessen Mittelpunkt steht die Syntharp, ein von Rolf Krieger entwickeltes Instrument. Es ermöglicht, automatisch oder live, die Einspielung von Tönen, die mittels Saiten wiedergegeben werden (Abb. 24).

Kirchen

Im Februar erfolgte die Einsetzung von Pfarreerin Verena Hubmann in ihr Amt. Sie war im Dezember 2011 für ein 50-Prozent-Pensum von der Kirchgemeindeversammlung gewählt worden (Abb. 1). – Beim Kirchenchor der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein Nord gab es im Februar einen familieninternen Wechsel im Präsidium.

Urs Rudolf gab das Amt an der Hauptversammlung seiner Gattin Brigitta weiter. – Einen bemerkenswerten Auftritt hatte Mitte März Bankier Konrad Hummler in der katholischen Kirche. Im Rahmen der «Gespräche an der Kanzel» sprach er, der kurz zuvor als Hauptteilhaber der St. Galler Privatbank Wegelin deren Verkauf an die Raiffeisenbank in die Wege geleitet hatte, zu Werten in der internationalen Finanzwelt. – Mitte März wählte eine außerordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen Andrea Anker einstimmig als dritte Pfarrerin in einer 60-Prozent-Anstellung. Ihre Arbeit an der Seite von Marilene Hess und Verena Hubmann nahm sie im August auf. – An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde Ende April wurde bekanntgegeben, dass sich die Kirchgemeinde von Jugendseelsorger Thomas Ortlib trenne. Grund dafür waren «unterschiedliche Auffassungen über die Aufgabenerfüllung». – Die Kolpingfamilie Teufen-Bühler feierte am letzten August-Sonntag mit einem festlichen Gottesdienst in der katholischen Kirche und anschliessendem Zmittag ihr 50-jähriges Bestehen.

Schule

Mitte Juni gab der Gemeinderat bekannt, dass sich die Gemeinde in gegenseitigem Einvernehmen von Cornelia Egger, Schulleiterin des Schulkreises Landhaus, trenne. Als Grund gab er unterschiedliche Auffassungen über die Wahrnehmung der Aufgaben an. Ihr Nachfolger wurde Oliver Menzi, der sein Amt am 1. Dezember antrat. – Für die Heilpädagogische Schule Roth-Haus bestand im September Anlass zum Feiern. Ihr 40-jähriges Bestehen fand seinen Niederschlag in einem gediegenen Fest, zu dem die Schülerinnen und Schüler Wesentliches beitrugen (Abb. 21).

Verschiedenes

Am 28. Februar wurde im Gebiet Holz, oberhalb der Umfahrungsstrasse, ein Hangrutsch registriert. Aus Sicherheitsgründen blieb die

Umfahrungsstrasse für einige Zeit gesperrt, so dass der Verkehr durch das Dorf umgeleitet werden musste. – Im Herbst übernahm Anna Regula Maurer die Leitung des Bildungshauses Fernblick. Sie wurde damit Nachfolgerin von Theres Bleisch.

Totentafel

In einem Gedenkgottesdienst ehrte die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein Nord Pater Bruno Füller, ihren im Februar verstorbenen ehemaligen Seelsorger. Ab 1997 versah Pater Bruno den seelsorgerlichen Dienst in der Pfarrei sowie in der Pfarrei Gais, ehe er 2010 ins Missionshaus Immensee zurückkehrte. Nach einem Theologiestudium und einem Studium in Naturwissenschaften war Pater Bruno über 20 Jahre lang in Zimbabwe tätig gewesen. Danach übernahm er im Auftrag der Schweizerischen Bischofskonferenz das Justinuswerk mit Studentenhäusern in Genf, Freiburg und Zürich. Mit 70 Jahren verlegte er schliesslich seinen Wirksamkeitsradius ins Appenzeller Mittelland.

Am 31. Mai schloss sich der Lebenskreis von Architekt Henri Wagner. Er wurde 1927 in Frankreich geboren und kam 1944 zusammen mit seiner Mutter und seinem Bruder in die Schweiz. Nach einer Bauzeichnerlehre absolvierte er das Technikum Winterthur und arbeitete im namhaften Architekturbüro Danzeisen und Voser und in der Folge bei den Hochbauämtern von Stadt und Kanton St. Gallen. 1961 übersiedelte er in ein eigenes Haus in Teufen und eröffnete ein Architekturbüro. Einen Teil seiner Zeit verbrachte Henri Wagner, der auch der Musik, der Literatur, der Kunst und der Natur eng verbunden war, in St-Saturnin-d'Apt in der Provence. Im Frühjahr 2001 publizierte die Ortsgruppe Ostschweiz des Schweizerischen Werkbundes SWB zu Ehren von Henri Wagner einen Band über sein Leben und Werk.

BÜHLER

Gemeinde

Bei der SVP Bühler erfolgte anlässlich der Hauptversammlung im Februar ein Wechsel im Präsidium. Jakob Schweizer übernahm das Amt von Stefan Freund. – Mit einem herzlichen Dank wurde im Mai Jakob Wetter als Mitglied der Baukommission verabschiedet. Er gehörte diesem Gremium nicht weniger als 34 Jahre an. Von einem Mitwirken in der Baukommission liess er sich auch nicht abbringen, als ihn 2004 ein Schicksalsschlag in den Rollstuhl zwang. – Im unseligen, seit Sommer 2010 schwelenden Adress-Streit schien sich allmählich eine Wende zum Guten abzuzeichnen. Doch im Juni zerschlugen sich die Hoffnungen einstweilen wieder, als sich einer der Rekurrenten gegen die Neubezeichnung der Strassen weigerte, seine Unterschrift unter eine Einigungserklärung zu setzen. Die Angelegenheit landete wieder beim Obergericht. – Mitte August gab die 2011 nach heftigem Wahlkampf in den Gemeinderat gewählte Elsbeth Weiss ihren sofortigen Rücktritt aus der Gemeinde-Exekutive bekannt. Ihren überraschenden Schritt begründete sie mit mangelnder Basis «für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere mit der Gemeindepräsidentin», wie sie in einem Schreiben darlegte. Gemeindepräsidentin Ingeborg Schmid replizierte, sie habe die Diskussionen stets als sachlich empfunden. – Der Wärmeverbund Bühler konnte Ende Oktober die Holzschnitzel-Heizzentrale in der Edelgrueb in Betrieb nehmen und damit den Verbund seiner Bestimmung übergeben. Eine fünfjährige Realisierungsphase, in der nicht alles reibungslos verlief, war der Einweihung vorausgegangen (Abb. 22). – Zu seinem grossen Bedauern musste der Gemeinderat im November mitteilen, dass die Poststelle Bühler ab dem zweiten Quartal 2013 geschlossen werde. Als Ersatz werde im Denner eine Postagentur eingerichtet, bei der einige Postdienstleistungen angeboten würden. Ende November trat dann nach 26 Jahren im Dienste der Bühler-

erer Postkundinnen und -kunden Poststellenleiter Kurt Etter in den Ruhestand. Insgesamt war er 47 Jahre lang für die Schweizerische Post tätig gewesen. – Im Dezember gab der Gemeinderat die Anstellung von Bernadette Signer als neuer Heimleiterin im Altersheim am Rotbach bekannt. Sie trat die Nachfolge von Oliver Hofmann an, der sein Mandat Ende Januar 2013 abgab.

Wahlen und Abstimmungen

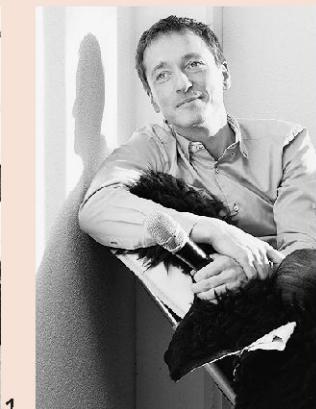
Mit einem deutlichen Ergebnis ging im Juni die Abstimmung über die Zukunft des Altersheims am Rotbach aus. 372 Ja-Stimmen standen 141 Nein-Stimmen gegenüber. Mit dem aus einer komplexen Vorlage herausgekommenen Ja-Votum erklärte sich der Souverän einverstanden, dass das Altersheim-Grundstück vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen übergeführt und an die Genossenschaft Altersheim Bühler verkauft werden konnte. Dieser Genossenschaft trat die Gemeinde selbst bei und sprach einen Baubetrag von einer Million Franken, der zur Hälfte durch bereits zugesagte Kantonssubventionen gedeckt war. Ausserdem erteilten die Stimmbürgerinnen und -bürger ihr Einverständnis, dass die Gemeinde das Altersheim weiterhin selber betreibt und es zu diesem Bezug für jährlich 280 000 Franken von der Genossenschaft mietet. Und schliesslich bedeutete das Ja auch die Zustimmung zu einmaligen Kosten von 500 000 Franken. Ein klares Verdict gab es auch bei der Abstimmung über die Jahresrechnung 2011. 430 Ja standen hier 51 Nein gegenüber. Die Stimmabteiligung lag bei rund 50 Prozent (Abb. 12). – Am letzten November-Wochenende sagte der Bühlerer Souverän deutlich Ja zur Vereinbarung über eine gemeinsame Oberstufe Gais/Bühler. Das Stimmenverhältnis betrug 365 Ja zu 58 Nein. Das Budget 2013 wurde mit 275 Ja gegen 146 Nein angenommen. Die Ortsplanungsrevision vereinigte 301 Ja-Stimmen auf sich, denen 146 Nein-Stimmen gegenüberstanden. Die Stimmabteiligung lag bei 43 Prozent.

Industrie und Gewerbe

Im Januar eröffnete Claudia Alves an der Dorfstrasse einen Coiffeursalon namens Divertimento. – Ein halbes Jahr nach dem Bekanntwerden der tiefgreifenden und für Bühler mit einem grossen Verlust an Arbeitsplätzen verbundenen Umstrukturierung der Christian Eschler AG ging die Firma im Juni eine Zusammenarbeit mit der Schoeller Textil AG in Sevelen ein. Die Kooperation umfasst die technischen Textilien sowie die Sport- und Arbeitsbekleidung. Die Schoeller Textil AG übernahm das weiterhin von Matthias Eschler geführte Eschler-Werk im deutschen Balingen mit seinen 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Verkaufsorganisation für Sport und Spitzensport. In Bühler verblieb die Verkaufsorganisation für Stickböden und Lingerie, geführt von Peter Eschler.

Kultur und Vereine

Bei der Musikgesellschaft Bühler übergab Monika Giger nach fünfjähriger Präsidialzeit das Zepter an Jacqueline Bruderer. Dies wenige Tage vor einem Konzert in der evangelischen Kirche, das unter dem Motto «British Music» stand. – Beim Bluesclub Bühler reihte sich auch im Jahr 2012 ein Konzert ans andere. Im Januar war die Gruppe «D.Biters» zu Gast, im Februar machte der Australier Richie Pavledis seine Aufwartung im Bogenkeller und im März begeisterte das Duo «Blues'n Guitars». – Mutationen gab es an der Hauptversammlung des Rotbach-Chörlis von Anfang Februar. Koni Eisenhut übernahm von Jürg Höhener das Amt des Präsidenten. Neuer Dirigent und damit Nachfolger von Kurt Koch wurde Christoph Wüthrich. – Bei der Lesegesellschaft Bühler referierte Ende Februar der frühere Steiner Gemeindepräsident Fritz Leirer zur Geschichte der sogenannten Ganggelibrogg zwischen Stein und St.Gallen-Haggen. – Beim Bluesclub gastierte am ersten Freitag im Mai das deutsche Blues-Rock-Trio «Johnny Rieger-Band». – Im Atelier Dorf 4 waren im Juni Bilder von eindrücklicher Intimität und harmonische Skulpturen aus der Hand von Gisela Pantow zu einer



3

Ausstellung vereinigt. – Auf den «Erlebnisweg Honigbienen» begab sich die Lesegesellschaft Bühler im Juni. In Rehetobel liess sie sich von Imker Emanuel Hörler in die Welt der fleissigen Insekten einführen. – Die Schaffhauserin Yvonne Moore mit ihrer Band machte Ende Juni dem Bluesclub ihre Aufwartung und präsentierte dabei ihre neue CD «Blue Wisdom». Und zwei Wochen danach hatte der Bluesclub für sein Blues-/Rock-Openair den Wettergott auf seiner Seite. Der achten Auflage des Festivals auf dem Areal der Fabrik am Rotbach war ein toller Erfolg beschieden. Nach der Sommerpause setzten die Bands «Biscuit Jack» und «Harry Bischofberger & Band» den Reigen der Konzerte fort. – Auch die dritte, Anfang Oktober im Gemeindesaal durchgeführte Country-Night wurde zu einem Erfolg. Sie war ergänzt worden mit Rock'n'Roll-Klängen. – Elvira und Nick Tischhauser nahmen Ende Oktober die Mitglieder der Lesegesellschaft mit auf eine Reise nach Südamerika. Sie hatten den Kontinent 2009 längere Zeit bereist und davon viele Impressionen zurück in die Schweiz genommen. – Die Band «Shuffleboggs» liess Ende November im Bogenkeller die vom Bluesclub Bühler organisierte Konzertreihe ausklingen.

Kirche

Pfarrerin Regula Menges-Bachmann vertrat vier Monate lang Pfarrer Lars Syring, der sommersüber einen Studienurlaub bezog.

Verschiedenes

Am 7. Januar brach im Restaurant Kriegersmühle ein Brand aus. Er machte den Einsatz von über 100 Feuerwehrleuten der Stützpunktfeuerwehr Teufen-Bühler-Gais nötig. Die drei im Haus sich befindenden Personen konnten gerettet werden; der Sachschaden war beträchtlich. Ende März konnte die «Kriegersmühle» wieder eröffnet werden. – Schaden von rund 140 000 Franken entstand am 5. März bei einem Brand in einer Neubauliegenschaft an der Dorfstrasse. Die Feuerwehren aus Bühler und Gais brachten den Brand rasch unter Kontrolle. – Bühler war am zweitletzten April-Wochenende Durchführungsort der Freizeitarbeiten-Ausstellung. In der Mehrzweckanlage Herrmoos zeigten gut 200 Lernende aus über 40 Berufen Kostproben ihres Könnens. Im Rahmen der Ausstellung wurde auch ein Schreinerwettbewerb durchgeführt, bei dem in den beiden Kategorien mit Jenny Harb, Heiden, und mit Manuela Brander, Nassen, je eine Frau den ersten Platz belegte (Abb. 5).

GAIS

Gemeinde

In der SVP-Ortssektion kam es an der Hauptversammlung im Februar zu einem Eklat. Die Mitglieder wählten den bisherigen Präsidenten Beat Diethelm wegen Unstimmigkeiten im Vorstand ab, worauf sich Aktuar Willi Höhener für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung



4

5

6

stellte. Neu in den Vorstand gewählt wurden Andreas Schefer und Pascal Toggweiler. Das Präsidentenamt konnte zunächst noch nicht besetzt werden. – Im Juni konnte die Sanierung des 126 Jahre alten Wasserreservoirs Gerstern abgeschlossen werden. Möglich geworden war sie dank eines Kredites von einer Million Franken, den der Gemeinderat auf Antrag der Kommission Bau und Umwelt im Jahr 2011 gesprochen hatte. – Am 1. Juli hatte Walter Zähner seinen letzten Arbeitstag als Gaiser Gemeindeschreiber. Nach 20 Jahren in diesem Amt erreichte er das Pensionsalter und trat in den Ruhestand. Walter Zähner war 1992 von Hemberg, wo er die gleiche Funktion ausgeübt hatte, nach Gais gekommen. Sein Nachfolger wurde Roland Lussmann, der bisher als Sekretär der Schulgemeinde Appenzell tätig gewesen war (Abb. 7). – Nach rund 30-jähriger Tätigkeit für die Gemeinde Gais trat Bauamtsverwalter Georg Palancon Ende Juni in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Dominik Schregenberger. – Besichtigung des Ausserrhoder Kantonsratssaals in Herisau und Runden drehen auf der Kartbahn in Montlingen: Die Gaiser Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1994 beginnen den Eintritt in die Volljährigkeit anlässlich der Feier im September mit unterschiedlichen Aktivitäten.

Wahlen und Abstimmungen

Im März stimmten die Gaiserinnen und Gaiser dem Verkauf der Grossantennenanlage Gais an die upc Cablecom im Verhältnis von 788 Ja gegen 244 Nein zu. Die Stimmabteiligung lag bei

gut 50 Prozent. Der Verkauf, der einen Erlös von rund 800 000 Franken generierte, wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2012 rechtsgültig. Die Bürgerschaft hatte 1972 der Erstellung und dem Betrieb einer Gemeinschafts- und Einzelantennenanlage für Fernsehen und UKW-Stereo-Empfang zugestimmt. – Im September hiess der Gaiser Souverän mit 809 Ja gegen 198 Nein den Teilzonenplan Rotbach II gut. Die Stimmabteiligung betrug knapp 47 Prozent. – Im Stimmenverhältnis von 765:164 votierten die Gaiserinnen und Gaiser am letzten November-Wochenende für die Vereinbarung über eine gemeinsame Oberstufe Gais/Bühler. Im Weiteren passierte das Budget 2013 mit 880 Ja

Abbildungen Februar bis April 2012

1 Teufen Pfarrerin Verena Hubmann bei der Amtseinführung. (Bild: APZ, Lukas Pfiffner)

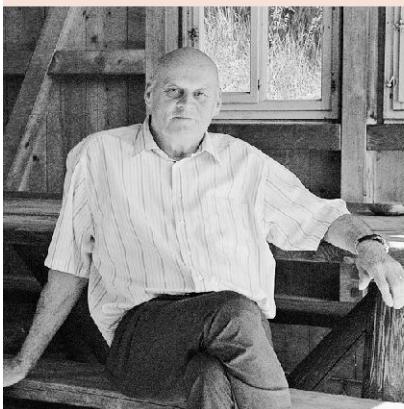
2 Gais Grosse Ehre für Martin O. aus Gais. Er erhielt den renommierten Deutschen Kleinkunstpreis 2012 in der Sparte Chanson/Lied/Musik. (Bild: APZ, Martina Basista)

3 Speicher Im Museum für Lebensgeschichten erhielten die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher Einblick in die Welt Peter Morgers. (Bild: APZ, David Scarano)

4 Teufen Als eine «Fachfrau für alle Fälle» wurde die mit dem «Tüüfner Bär» ausgezeichnete Gret Zellweger in der Würdigung bezeichnet. (Bild: APZ)

5 Büeler 200 Lernende aus über 40 Berufen gaben an der Freizeitarbeiten-Ausstellung Kostproben ihres Könnens. (Bild: APZ)

6 Speicher Seit den 1950er-Jahren hat sich der 125-jährige Musikverein Speicher dem Brass-Band-Sound verschrieben. (Bild: applaus)



gegen 57 Nein. Der Verkauf eines Teils der Liegenschaft Friedberg wurde mit 505 Ja gegen 431 Nein angenommen. Gut 41 Prozent der Stimberechtigten beteiligten sich am Urnengang.

Industrie und Gewerbe

Mit Katrin von Borzyskowski als neuer Pächterin konnte im Februar das Bistro Alpstein am Dorfplatz wieder eröffnet werden. Katrin von Borzyskowski war zuvor im mittlerweile geschlossenen Restaurant Bierhaus tätig gewesen. – Im Juli wurde bekannt, dass Jörg Kachelmanns Meteimedia AG ihren bisherigen Standort auf dem Schwäbrig verlasse und im Herbst 2013 nach Appenzell umziehe. – Mitte September konnte die UBS-Geschäftsstelle nach einer baulichen Erneuerung wieder eröffnet werden. – Im September verkauften Alice und Johannes Schefer das Hotel Krone am Dorfplatz an Susanne und Hans Heim-Inauen, die ihre Wirtetätigkeit – nebst dem Landwirtschaftsbetrieb im Schachen – Anfang 2013 aufnahmen. – Die Raiffeisenbank Appenzell eröffnete Ende Dezember am Dorfplatz Gais eine Beratungs-Geschäftsstelle. Das Angebot umfasst die Beratung der Kundschaft nach vorheriger Terminabsprache.

Kultur und Vereine

Anfang Januar fand die Gründung des Vereins Eisbahn Gais statt, nachdem zuvor eine Interessengemeinschaft Eisbahn Gais jeweils für das Bestellen eines Eisfeldes in der Gaiserau gesorgt hatte. Sicherheits- und Haftungsfragen liessen es schliesslich geraten erscheinen, die

IG in einen Verein umzuwandeln. Erster Präsident wurde Pius Neuländner. – In der Biblio Gais war im Januar Catalin Dorian Florescu zu Gast. Der Gewinner des Schweizer Buchpreises 2011 las vor einer überaus grossen Zahl Literaturinteressierter aus seinen Werken. Ein paar Tage später fand im Museum Gais eine weitere Lesung statt, diesmal mit dem Ethnologen, Journalisten und Schriftsteller David Signer. – In der evangelischen Kirche war im Januar der Gospelchor «Singing 4 You» aus Altstätten zu Gast. Vor einem grossen Publikum brachte er neue und traditionelle Gospelsongs zu Gehör. – Ende Februar erhielt der in Gais wohnhafte Martin Ulrich, alias Martin O., den Deutschen Kleinkunstpreis in der Sparte Chanson/Lied/Musik. Die Übergabe der renommierten Auszeichnung ging im Mainzer Forum-Theater unterhaus vonstatten (Abb. 2). – Nachdem sie sich Anfang März im Schulhaus Dorf einen Tag lang intensiv auf das Projekt vorbereitet hatten, gaben am Abend sieben Formationen der «Experimentierfreudigen Volksmusik» dem mit zahlreichen Oscars gekrönten Stummfilm «The Artist» ein neues musikalisches Gewand. Die Idee dazu stammte von Margrit Bürer, Leiterin des Ausserrhoder Amtes für Kultur, und vom Musikrat SG-AR-AI. – An der Hauptversammlung der Neuen Lesegesellschaft Gais entführte Robert Schmid die Anwesenden im Anschluss an die statutarischen Geschäfte mit Text und Bild in die Anden. – Präsidentinnenwechsel beim Frauenchor Frohsinn Gais: Die Hauptversammlung wählte Denise Hauser zur Nachfolgerin von Margrith Heim, die den Chor sechs



12

Jahre lang geführt hatte. – Beim Verein Ludothek Gais gab es an der Hauptversammlung von Mitte März einen Wechsel an der Spitz. Eliane Bachmann löste Li Wüthrich ab, die das Präsidium vier Jahre lang ausgeübt hatte. – Am ersten Mai-Sonntag gab der in Gais wohnhafte Klarinettist Charly Baur, Mitglied des Sinfonieorchesters St.Gallen, in der evangelischen Kirche zusammen mit vier Kolleginnen und Kollegen ein auf traditioneller Volksmusik basierendes Konzert. – Für den Reitverein Gais begann im Mai eine neue Ära. Nach langem «Exil» in Bühler verlegte er seine Aktivitäten nach Gais, wo er auf einem Privatgrundstück einen Wiesenreitplatz hatte finden können. – Im Juni wurde die Neue Lesegesellschaft Gais an der in Herisau durchgeführten Generalversammlung der Appenzeller Kulturkonferenz als Mitglied in die Institution aufgenommen. Ein paar Tage später schlossen die Mitglieder anlässlich einer Exkursion nach Niederteufen Bekanntschaft mit der faszinierenden Welt der Bienenzucht, in die sie der Imker und Augenarzt Florian Sutter-Adler einführte. – Auf dem Bauernhof Bommes gastierte Mitte Juli das Hoftheater. Zur Aufführung brachte es «Annas Afrika», worin der Briefwechsel zwischen Albert Schweitzer und einer Emmentaler Dorfchullehrerin zur Darstellung gebracht wird. Allerdings machte das Wetter insofern einen Strich durch die Rechnung, als das Stück statt im Freien im Stall gespielt werden musste. – Einen hochkarätigen Ragtime-Pianisten hatte die Neue Lesegesellschaft Anfang Juli zu Gast. Im Singsaal des Dorfchulhauses gab Adam Swanson aus den

USA ein Konzert. – Dem Thema «Nachhaltiges Moormanagement» war eine Sonderschau im Singsaal des Dorfchulhauses gewidmet. Die vom Trägerverein Walderlebnisraum Gais mit-organisierte Ausstellung war während einiger Juli- und Augustwochen zu besichtigen. – In der evangelischen Kirche trat Ende Juli das Kosakenensemble Vladimir Ciolkovitch auf. Zu hören war russischer Chorgesang. – Die in Gais wohnhafte Zeichnerin und Holzbildhauerin Birgit Widmer erhielt das vom Amt für Kultur und von der Ausserrhodischen Kulturstiftung erstmals vergebene Artist-in-Residence-Stipendium. Sie erhielt damit die Möglichkeit, in Finnland die Arbeits- und Lebensbedingungen in der Papierfabrik Stora Enso zu recherchieren. – Die Sonntagsmatinée in der Biblio Gais bestritt am ersten September-Sonntag der in Gais

Abbildungen Juni und Juli 2012

7 Gais Gemeindeschreiber Walter Zähner trat Mitte Jahr in den Ruhestand. (Bild: APZ, Johannes Wey)

8 Speicher Rote Rosen für Kantonsratspräsident Ivo Müller bei seinem Empfang im Speicherer Buchensaal. (Bild: APZ, Patrik Kobler)

9 Teufen Das Zeughaus Teufen erstrahlt in neuem Glanz. (Bild: APZ, David Scarano)

10 Teufen Bei der Eröffnung waren unter anderem Arbeiten von Roman Signer zu sehen. (Bild: APZ, David Scarano)

11 Teufen Kurator Ulrich Vogt ist der Hausherr des renovierten Zeughauses. (Bild: APZ, David Scarano)

12 Bühler Das Altersheim am Rotbach kann saniert werden. (Bild: APZ, Timo Züst)



13

14

15

aufgewachsene Albert Mehr mit einer Lesung aus seinem Buch «Spuren», worin er Episoden aus seinem Leben, das ihn im konsularischen Dienst um die halbe Welt führte, verarbeitet hat. – Der Chor Gais gab im November zusammen mit dem Männerchor Heiden und den «Kanti am Brühl Singers» unter der Leitung von Michael Schläpfer in der evangelischen Kirche Gais ein begeistert aufgenommenes Konzert mit Schweizer Volksliedern. – Veri, mit bürgerlichem Namen Thomas Lötscher und aus dem Entlebuch stammend, gab im November bei der Neuen Lesegesellschaft seine Visitenkarte als Kabarettist ab. In seinem im Hotel Krone dargebotenen Programm «Ab- und Zufälle» zog er allerhand Register aus der Welt des Tief- und Abgründigen. – Im Museum am Dorfplatz zeigte Lilly Langenegger ab Ende November ältere Gaiser Ansichten, die sie in den Jahren 1975 bis 2004 gefertigt hatte. – Der St. Galler Organist Martin Schläpfer gab im Dezember in der evangelischen Kirche ein Rezital mit Werken aus verschiedenen Stilepochen.

Kirchen

Bei der Katholischen Kirchgemeinde Gais gab es anlässlich der Kirchgemeindeversammlung im März einen Wechsel an der Spitze. Für den demissionierenden Präsidenten Markus Weder wählte die Versammlung den bisherigen Aktuar Manfred Hutter. Neues Mitglied der Kirchenverwaltung wurde Ruth Zwicker, die das Aktuariat übernahm. Für den zurückgetretenen Beisitzer Markus Schmid konnte noch kein Ersatz gefunden werden. – Ende November

verliess Pfarrer Albin Rutz die Seelsorgeeinheit Gäbris, um in seiner angestammten Heimat im Alttoggenburg die Leitung der Seelsorgeeinheit Bazenheid-Gähwil-Kirchberg zu übernehmen. In seiner gut zweieinhalbjährigen Wirkungszeit in der Seelsorgeeinheit Gäbris hatte Albin Rutz vor allem die Pfarrei Gais betreut.

Schule

Gais war im Juni aus besonderem Anlass Tagungsort des Lehrerverbandes von Appenzell Ausserrhoden (LAR). Im Oberstufenzentrum Gaiserau beging der LAR im Beisein von 700 Lehrkräften seinen 100. Geburtstag. – Die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklasse traten zum Ende ihrer Schulzeit auf die Bühne des Oberstufenzentrums und brachten eine selbst ausgedachte Geschichte zur Aufführung. – Gemeinsam mit Klassen aus Genf, Neuenburg, Amriswil und Baar nahm Ende Oktober die Klasse 3E der Gaiser Oberstufe am Projekt «Schulen nach Bern» teil. Ziel dieses Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern die politischen Abläufe in unserem Land zu verdeutlichen. Anhand einer Initiative wird der Weg aufgezeigt, den der Vorstoss von dessen Formulierung in einer Partei über die Diskussion darüber in Fraktion und Kommission bis hin zur Debatte und zur Abstimmung im Nationalrat nimmt, wobei die Schülerinnen und Schüler die Rolle von Parlamentsmitgliedern einnehmen. – Dem Thema «Medienkompetenz» waren im November die alljährlich an der Sekundarschule durchgeföhrten chili-Konflikttrainingstage gewidmet. Sie gaben den



Schülerinnen und Schülern Hilfestellung, um sich in der überbordenden Datenflut zurechtzufinden.

Klinik

In der Klinik Gais erhielt Lothar Walser, im Hauptberuf St. Galler Kantonspolizist, von Januar bis März Gelegenheit, seine Werke auszustellen. Zu sehen waren stimmungsvolle Softpastellbilder. – Im Januar konnte die Leitung der Klinik Gais AG die Zertifizierung nach ISO-Norm-9001 entgegennehmen. Der Übergabe des Zertifikats war eine zweijährige Begutachtung der Systemabläufe vorausgegangen. – Pirmin Breu, ein Kunstschafter mit Appenzeller Wurzeln, stellte im April und im Mai unter dem Titel «Fremde Heimat» eine Auswahl seiner Arbeiten aus, eine Mischung aus Pop und Street Art. – Mit Fredy Hersche erhielt sommersüber ein weiterer Kunstschafter Gelegenheit, in der Klinik Bilder zu präsentieren. Ein beträchtlicher Teil seiner Arbeiten zeigt Landschaften im Alpstein. – Dem zum neunten Mal durchgeführten Herzpatienten-Seminar von Ende Juni wohnten rund 400 Personen bei. Thema der Veranstaltung war die bestmögliche Versorgung durch das Herz-Team. – Im Oktober begann eine Ausstellung mit Aquarellen der Gaiserin Christel Eggenberger. In ihren Arbeiten setzt sie meist Landschaften ins Bild um.

Verschiedenes

Ausgiebigst getanzt wurde Anfang Mai beim Gaiser Frühlingsmarkt-Spektakel. Sieben Gruppen boten fast während eines ganzen Ta-

ges verschiedenartigste Tänze dar. – Ein Unwetter bescherte Gais am 5. Juli unliebsame Überraschungen. Aus etlichen Garagen und Kellern musste das reichlich heruntergekommene Wasser gepumpt werden. Im Strahlholz riss der Wissbach ein Auto mit, das später in Bühler aus dem Rotbach geborgen werden musste. – Einen herzlichen Empfang bereitete Gais am 10. September der Rollstuhlsportlerin Sandra Graf. Mit einer Gold- und einer Bronzemedaille kehrte sie von den Paralympics 2012 in London zurück und wurde in einem Umzug

Abbildungen Juli bis September 2012

13 Speicher Reto Schoch aus Speicherschwendi: Sieger des «Race Across America», des härtesten Radrennens der Welt. Seine Mutter trägt ihn auf Armen. (Bild: APZ)

14 Speicher Einfahrt in die heikelste Kurve bei der Seifenkisten-Schweizer-Meisterschaft in Speicher. (Bild: APZ, Guido Berlinger-Bolt)

15 Trogen Ernst Tanner, Ehrenpräsident der Stiftung Helimission, wurde von der Pro Aero geehrt. (Bild: APZ, Ostschweiz)

16 Trogen Das Duo «Bildhübsch» bereicherte mit seinen Pantomimen die Togner Kulturtage. (Bild: APZ, Markus Fässler)

17 Teufen Seit 50 Jahren steht die Schafzuchtgemeinschaft Teufen im Dienste der Rassenerhaltung. (Bild: applaus, Martina Basista)

18 Gais Olympiasiegerin Sandra Graf nahm die Ehrung durch Regierungsrat Rolf Degen entgegen. (Bild: APZ, Roman Hertler)

19 Teufen Die jubilierende Harmoniemusik Teufen beim Festumzug durchs Dorf. (Bild: applaus, Karin Christen)



20



21



22

durchs Dorf ins Oberstufenzentrum begleitet, wo auch Regierungsrat Rolf Degen eine Ehrung der Olympiasiegerin vornahm (Abb. 18). – Ein von einem Herd in einer Holzbeige ausgehender Brand in der Buechstudien in der Nacht auf den 11. Oktober erforderte einen Grosseinsatz der Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais. Der Schaden belief sich nach ersten Schätzungen auf 400 000 Franken. – Die Stiftung ComViva, die Menschen mit einer Behinderung ein Zuhause bietet, erweiterte im Sommer ihr Angebot, indem sie nebst fixen Wohnplätzen auch Ferienplätze anbietet. – Aus sportlicher Sicht hohen Besuch erhielt Gais Mitte Dezember. Zur Einweihung der erneuerten Eisbahn gastierte Sarah Meier, ihres Zeichens Europameisterin im Eiskunstlaufen und Schweizer Sportlerin des Jahres 2011, im Dorf am Fuss des Gäbris. Trotz ungünstiger äusserer Bedingungen legte sie vor rund 500 Zuschauerinnen und Zuschauern ausdrucksstarke Proben ihres Könnens aufs Eis.

Totentafel

Im Juni verstarb in Florenz der 1935 in Gais geborene Kunstmaler Hermann Fitzi. Er war in jungen Jahren aus dem Appenzellerland, in dem es ihm nach eigenem Bekunden zu eng war, weggezogen. In Zürich und Neuenburg bildete er sich weiter. Studien in Florenz und in Paris liessen ihn immer tiefer in die Kunstszene finden. 1961 wurde er für das Schweizer Bundesstipendium ausgewählt. Er liess sich schliesslich in der Toscana nieder, verfolgte aber stets auch das Geschehen in seiner Hei-

mat. Nach einem Schlaganfall war er bis zu seinem Tod an den Rollstuhl gebunden.

Im 87. Lebensjahr starb im Januar der in Gais wohnhaft gewesene Heinz Schmidgall. Als Unternehmer war er eng verbunden mit verschiedenen Firmen und Firmengruppen aus der Pharmabranche, so etwa mit der Hedoga AG, der Iromedica AG oder der Parcopharm AG, die alle pharmazeutische, chemisch-technische, nahrungsergänzende und kosmetische Produkte herstellen oder vertreiben. Den Namen Heinz Schmidgalls brachte man vor allem auch mit der bekannten Fleckenpaste K2r in Verbindung, die in mehr als fünfzig Ländern verkauft wird.

SPEICHER

Gemeinde

Anfang März kam es bei der FDP Speicher zu einem Wechsel an der Spitze. Nach sechs Jahren als Präsident hatte Richard-Oliver Krayss seine Demission eingereicht. Die Hauptversammlung wählte Roland Fischer zu seinem Nachfolger. – Freudentag für die Gemeinde am 5. Juni: Der Kantonsrat wählte den Speicherer Ivo Müller zu seinem Präsidenten. Die Gemeinde bereitete dem für ein Jahr höchsten Ausserrhoder, der 1999 in den Kantonsrat eingezogen war, einen herzlichen Empfang im Buchensaal (Abb. 8). – Anlässlich der Volksversammlung vom 3. September wurde der vor Jahresfrist angekündigte und kurz darauf bestä-



23



24



25

tigte Umzug der Berit-Klinik von Teufen nach Speicher und der Herzug der Augenklinik Bellavista konkretisiert. Danach besteht ein 60-Millionen-Projekt mit zwei dominanten Bauten beidseits der Vögelinsegg-Krete. Die beiden Kliniken generieren über 200 Arbeitsplätze. An der Volksversammlung hiess es, nach Abschluss des Planauflageverfahrens werde die Baubewilligung Ende 2012 erwartet. – Die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1994 vollzogen ihren Eintritt in die bürgerlichen Rechte und Pflichten Ende Oktober mit einer Besichtigung der Gemeindeverwaltung, einem Abstecher auf die Kartbahn in Montlingen und einem Nachtessen im Buchensaal.

Wahlen und Abstimmungen

In einer Kampfwahl um den nach dem Rücktritt von Eugen Bischof frei gewordenen Sitz in der Geschäftsprüfungskommission schwang Mitte April der vom Handwerker- und Gewerbeverein portierte Armin Bundi obenaus. Er erhielt 714 Stimmen, wogegen auf Gegenkandidat Anick Reto Volger von der SVP 122 Stimmen entfielen. 29,1 Prozent der Berechtigten gingen zur Urne. – Ein deutliches Ja ergab im September die Abstimmung über den Beitritt Speichers zum Abwasserverband Altenrhein (AVA). 1346 Stimmbergerinnen und Stimmberger hiessen den Beitritt gut, 164 lehnten ihn ab. Dies bei einer Stimmteilnahme von knapp 50 Prozent. – Ja zu einer Steuersenkung von 0,1 Einheiten sagte der Souverän Speichers, indem er Ende November das auf dem veränder-

ten Steuerfuß basierende Budget 2013 mit 851 Ja gegen 172 Nein guthiess. Gut ein Drittel der Stimmberechtigten bemühte sich an die Urne.

Kultur und Vereine

Im Pfarreizentrum Bendlehn gelangte im Februar die kleine Volksoper «Elisabeth von Thüringen» von Peter Oberholzer zur Aufführung. 26 Mitwirkende gestalteten das im Mittelalter angesiedelte Werk, in dessen Mittelpunkt die mildtätige Landgräfin Elisabeth steht. – Ab Februar konnte das Jodelchörli Speicher auf die Dienste von Katrin Breitenmoser als Dirigentin zählen. Die St. Gallerin löste Werner Falk ab, der an der Hauptversammlung 2011 seinen

Abbildungen September bis Dezember 2012

20 Trogen 40 Jahre als Wirtepaar im gleichen Restaurant tätig: Sylvia und Ueli Schläpfer vom «Sand».
(Bild: APZ, René Bieri)

21 Teufen Produktionen der Kinder zum Jubiläum «40 Jahre Heilpädagogische Schule Roth-Haus» gaben der Feier das Gepräge. (Bild: APZ, Mea McGhee)

22 Bühl Die neue Fernwärmezentrale in der Bühlener Edelgrueb. (Bild: APZ, Martina Basista)

23 Mittelland Seit 20 Jahren pflegt der Gospelchor Mittelland eine sich ständig grösserer Beliebtheit erfreuende Gesangssparte. (Bild: applaus)

24 Teufen Rolf Krieger mit der von ihm geschaffenen Syntharp. (Bild: APZ, Markus Fässler)

25 Trogen Am 11. Dezember hat der Regierungsrat Michael Zurwerra aus Brig VS zum neuen Kanti-Rektor gewählt. Er hat seine Stelle am 1. August 2013 angetreten. (Bild: zVg.)

Rücktritt gegeben hatte, längere Zeit aber nicht ersetzt werden konnte. – Das Museum für Lebensgeschichten erwies von Mitte Februar bis Ende August Peter Morger mit einer Ausstellung die Reverenz. Unter dem Titel «Ich baue mir meine eigenen Regeln» waren Briefe, Bilder und Fotos des im Jahr 2002 freiwillig aus dem Leben geschiedenen Schriftstellers zu sehen (Abb. 3). Der Nachlass Morgers befindet sich in der Kantonsbibliothek. – Mit zahlreichen Veranstaltungen wertete «Kul-tour auf Vögelinsegg» auch im Jahr 2012 das Speicherer Kulturleben auf. Produktionen verschiedenster Art aus der Kleinkunstszene, aus dem Klassik- und dem Jazzbereich sowie literarische Anlässe gaben dem Kalender Profil. Den Auftakt machte im Januar der weltbekannte Jazzpianist Claude Diallo. – Beim Handwerker- und Gewerbeverein erfolgte anlässlich der Hauptversammlung ein Wechsel im Präsidium. Thomas Klingele gab das Amt an Fritz Wüthrich weiter, der den Verein bereits einmal präsidiert hatte. – Das von Laienschauspielerinnen und -spielern neu gegründete «isaz-theater speicher» trat Ende März erstmals an die Öffentlichkeit. Im Buchensaal gab es zwei Aufführungen des Stücks «S Rösli öbernimmt s Komando», die beim Publikum grossen Anklang fanden. – Der Frauenchor Speicher organisierte am ersten Mai-Samstag den Singsamstag des Appenzellischen Chorverbandes. – Der Musikverein Speicher beging 2012 mit verschiedenen Aktivitäten sein 125-jähriges Bestehen. Einen ersten Akzent setzte er Anfang Juni mit einem Jubiläumskonzert in der evangelischen Kirche, bei dem die Zuhörerschaft auf eine Reise durch die Vereinsgeschichte mitgenommen wurde. Im Dezember folgte ein weiteres Konzert in der evangelischen Kirche, diesmal zusammen mit dem Engel-Chörli aus Appenzell. Gleichzeitig präsentierte der Verein eine von Martin Hüsler verfasste Festschrift mit dem Titel «Die Blech-Pioniere» (Abb. 6). – Mit schwarzem Humor und leisen Tönen begeisterte der Schweizer Kabarettist Philipp Galizia sein Publikum im Juni bei «Kul-tour auf Vögelinsegg». – Der Fussballclub Speicher feierte im Rahmen des Ende Juni

durchgeführten Grümpelturniers sein 50-jähriges Bestehen. In dem von Patrick Bundi präsidierten Verein frönten im Jubiläumsjahr 60 Aktive und 125 Junioren ihrem Hobby. – «Kul-tour auf Vögelinsegg» wurde im September von den Leserinnen und Lesern des «applaus», der Vereins-Beilage zur Appenzeller Zeitung, zum Verein des Jahres in der Sparte Kultur gekürt. – «Malen statt Reden» war das Motto einer Ausstellung im Museum für Lebensgeschichten. Zu sehen gab es Werke von künstlerisch tätigen Menschen mit einer Behinderung. – In der Galerie Speicher zeigte Hansjörg Rekade im November in Acryl gemalte neue Arbeiten auf Papier und Leinwand, surreale Spielereien, in denen der Spass an Farbigkeit sichtbar wird. – Zu Gast bei der Sonnengesellschaft war im November der St. Galler Lyriker Ivo Ledergerber. In den Räumen der Bibliothek Speicher-Trogen las er aus seinen Gedichtbänden. Einen Monat später las Janine Spirig, Witwe des 1999 einem Mord zum Opfer gefallenen St. Galler Lehrers Paul Spirig, aus ihrem Buch «Asche und Blüten», in dem sie das traumatische Erlebnis literarisch verarbeitet hatte. – Beim Feuerwehrverein Speicher erfolgte ein Wechsel im Präsidium. Bruno Huber gab das Amt wegen Wegzugs aus der Gemeinde ab. Zu seinem Nachfolger wählte die Hauptversammlung Reto Kast, bisher Aktuar.

Kirchen

Im Januar verabschiedete die Pauluspfarrei Speicher-Trogen-Wald Mesmer Willy Büchel nach mehr als 40-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Gleichzeitig begrüsste sie den neuen Mesmer Mauro Callegari. – Beim Frauechreis Speicher-Trogen-Wald ging das Präsidium anlässlich der Hauptversammlung im März von Doris Schnider interimistisch auf Andrea Brunner über. – An der Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Speicher-Trogen-Wald im April wurde Benno Jud aus Trogen als Kassier in den Kirchenverwaltungsrat gewählt. Er hatte das Amt bereits von 2005 bis 2011 inne. – Die Kirchgemeindeversammlung von Ende April wählte Natalia Bez-

zola zur Präsidentin der Evangelischen Kirchgemeinde Speicher. Damit konnte die einjährige Vakanz im Präsidium, die sich nach dem Rücktritt von Hansjörg Müller im Jahr 2011 ergeben hatte, beendet werden. – An der Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde von Mitte Dezember gab das vom Gemeinderat im Oktober verordnete Abstellen des 6-Uhr-Läutens viel zu reden. Die an der Versammlung anwesenden Kirchbürgерinnen und -bürger erteilten der Kirchenvorsteherchaft, die vom Gemeinderat nicht in den Entscheid miteinbezogen worden war, einstimmig den Auftrag, beim Gemeinderat zu intervenieren und auf eine Wiederaufnahme des Frühläutens, wenn unter Umständen auch eine Stunde später, hinzuwirken. Seitens des Gemeinderates hiess es, man habe die Reaktionen aus der Bevölkerung unterschätzt, und es sei ein Fehler gewesen, die Kivo nicht einzubeziehen. Man stellte aber auch fest, dass die rechtliche Situation rund um das Läuten nicht in allen Punkten klar sei und einer Überprüfung bedürfe. Anlässlich eines Gesprächs am Runden Tisch wurde hierauf beschlossen, das Frühläuten um 6 Uhr ab Januar 2013 wieder einzuführen. Überdies kam ein unabhängiges Gutachten zum Schluss, das Läuten falle in den Zuständigkeitsbereich der Kivo.

Schule

Nach 40-jährigem Wirken an der Sekundarschule Speicher trat Jörg Klaus auf Ende des Schuljahrs 2011/12 in den Ruhestand. Er hatte die Stelle unmittelbar nach dem Abschluss der Sekundarlehramtsschule angetreten und der Schule Speicher die Treue gehalten. Jörg Klaus war, nebst anderen Engagements in der Öffentlichkeit, viele Jahre lang auch Präsident der Sonnengesellschaft Speicher.

Verschiedenes

Der zum vierten Mal vergebene Förderpreis der Ersparniskasse Speicher ging an die von Gertraud und Jules Kaeser 1978 gegründete Galerie Speicher. Die Übergabe der Auszeichnung erfolgte im Juni. In den 34 Jahren ihres Beste-

hens hat die Galerie Speicher rund 120 Ausstellungen durchgeführt und dabei namentlich Ostschweizer Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform geboten. – Einen warmherzigen Empfang bereitete Speicher und namentlich Speicherschwendi Ende Juni dem Ultracyclisten Reto Schoch. Er hatte am «Race Across America», einem über 4800 Kilometer führenden Radrennen durch die USA, den Sieg errungen. Acht Tage und sechs Stunden benötigte er für die Mammutstrecke (Abb. 13). – Im Juli war Speicher Austragungsort der Seifenkisten-Schweizer-Meisterschaft. Auf der Rennstrecke im Kalabinth gingen bei bestem Wetter an die hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich in über zwanzig Ausscheidungsrennen hatten qualifizieren müssen, an den Start (Abb. 14).

TROGEN

Gemeinde

In den Frühlings- und Sommermonaten beeinträchtigten umfangreiche Bauarbeiten rund um den Landsgemeindeplatz die Ortsdurchfahrt in erheblichem Masse. Zeitweise mussten die Zufahrtsstrassen gesperrt werden, und der Verkehr konnte jeweils nur mit Umleitungen durchs Dorf geschleust werden.

Wahlen und Abstimmungen

Im September wurden die Trognerinnen und Trogner Stimmberechtigten zur Urne gerufen, um über die Totalrevision des Wasserreglements zu befinden. 51 Prozent folgten dem Ruf und sprachen sich mit 396 Ja gegen 189 Nein deutlich dafür aus. – Ende November stimmten die Trognerinnen und Trogner dem Budget 2013 mit 327 Ja gegen 80 Nein zu.

Industrie und Gewerbe

Im Februar eröffnete Annelis Leopold eine Kinesiologiepraxis. Die Grundlagen dazu holte sie sich in einer dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildung. – Ein Beispiel für das im Gast-

gewerbe immer seltener werdende Beharrungsvermögen lieferten Sylvia und Ueli Schläpfer vom Restaurant Sand. Im September konnten sie das 40-Jahr-Jubiläum begehen (Abb. 20). – Anfang November gab die Sparkasse Trogen, die kleinste Bank der Schweiz, das Einstellen ihrer Geschäftstätigkeit auf Ende Jahr und die Übergabe des Kundengeschäftes an die Regionalbank Acrevis in St. Gallen bekannt. Der Verkaufserlös wurde in eine gemeinnützige Stiftung überführt. Auslöser für diesen Vorgang war die Kündigung des in der Poststelle Trogen betriebenen Bankschalters durch die Post. Die Sparkasse Trogen war 1821 gegründet worden.

Kultur und Vereine

Im Kulturhaus Trogen präsentierten Anfang Februar Nina Dimitri und Silvana Gargiulo ihr mit «Concerto Rumoristico» betiteltes Bühnenprogramm, eine Mischung aus Konzert und Komik. – Dem musikalischen Schaffen von Clara Schumann, Fanny Hensel-Mendelssohn, Elisabeth von Herzogenberg und Ethel Smyth galt ein von der Kronengesellschaft im Februar veranstaltetes literarisches Hauskonzert im Haus Vorderdorf. Pianist Fréderic Fischer spielte Ausschnitte aus Werken der vier Frauen, derweil Simone Flury-Rova und Melanie Krejci anhand von Briefen und Zitaten aus deren Leben erzählten. – Anfang Mai bereicherten zwei Anlässe im Kulturhaus den Togner Veranstaltungskalender. Zunächst machte sich das Duo zwergenHAFT auf tiefgründig-humorvolle Art Gedanken zum Älterwerden. Tags darauf gastierte das Gilbert-Tinner-Quintett zusammen mit Sängerin Brigitte Wullimann. – Die im September zum dritten Mal durchgeföhrten Togner Kulturtage vermochten eine Tausendschaft an Besucherinnen und Besuchern anzulocken. Im Kulturhaus kamen sie in den Genuss eines reichhaltigen Programms aus mancherlei Kultursparten (Abb. 16). – Marguerithe Hauser, 2010 verstorben, hinterliess einen reichen fotografischen und anderweitigen Fundus. Ein Teil davon wurde im September im Haus Vorderdorf, wo sie ihren Lebensabend verbracht hatte,

ausgestellt. An der Vernissage las Kunsttherapeutin Eva Hensel Texte, die auf Gesprächen mit Marguerithe Hauser basieren. – In einer von Maren Brauner kuratierten Ausstellung verlieh die aus dem Wallis stammende Künstlerin Angela Werlen der achten Folge der Ausstellungsreihe «LeLieu» im Palais Bleu Prägnanz. Zu sehen war sie ab Mitte September. – Anlässlich des 27. Togener Adventsmarktes, der einmal mehr viel Volk anlockte, wurde zum achten Mal auch der Togener Kunstspreis verliehen. Die Auszeichnungen gingen an Nadia Forsthuber, Arsénio Ferraz de Melo, Rolf Freiburghaus und Georges Preisig, die alle einen Holzstuhl geschenkt bekamen. Zudem durften sie ihre Werke im Café Ruckstuhl ausstellen. Im Haus Vorderdorf bestand außerdem Gelegenheit, sich Kurzfilme zum Thema «Behinderung» anzusehen.

Kirchen

Die in Trogen beheimatete und von Hugo Welz massgeblich geprägte «Gemeinde für Christus» konnte im September ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Sie tat dies mit einem Jubiläums-Gottesdienst im Versammlungsraum an der Bühlerstrasse.

Schule

Für die 180 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule gab es im Juni einen grossen Auftritt. In der Aula der Kantonsschule führten sie ihr Gemeinschaftsprojekt «Zrogg i d Zuekunft» auf, ein Musical, das sich zu grossen Teilen an den Kinoklassiker «Back to the future» anlehnte. Die Vorbereitungen für die beiden Aufführungen währten rund ein Jahr.

Kantonsschule

Im Januar fand in der Aula die Uraufführung des Musicals «True Passion» statt. Geschrieben, komponiert und choreographiert wurde es von der Kantonsschülerin Kim Lemmenmeier im Zuge ihrer Matura-Arbeit. – An der Hauptversammlung des Kantonsschulvereins KVT im Mai wurde Nina Vlajic aus Teufen zur Präsidentin gewählt. Sie folgte auf Matthias Rhiner,

Oberegg. Nach Elisabeth Pletscher ist Nina Vlajic erst die zweite Frau an der KVT-Spitze. – Abschlussfeiern an der Kantonsschule: Die 57 Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule, der Berufsfachschule, der Berufsmaturität und der Fachmaturität erhielten ihre Diplome am letzten Freitag im Juni. Die Festrede in der Kirche Trogen hielt alt Bundesrat Hans-Rudolf Merz, zu Zeiten selber Schüler der Kanti Trogen. Ein paar Tage später konnten 84 Maturandinnen und Maturanden im Rahmen einer ebenfalls in der Kirche durchgeführten Feier ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen. – Ein weiteres Mal erhielten Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule im Rahmen der im September durchgeführten Wirtschaftswochen realitätsnahen Einblick in wirtschaftliche Belange. Zu leiten hatten sie fiktive Unternehmen. – Brücken zwischen dem Appenzellerland und Belgien schlug auch heuer wieder der traditionelle Schüleraustausch. Im September weilte eine Klasse aus dem ostflandrischen Buggenhout in Trogen, nachdem eine Togner Kanti-Klasse im März nach Belgien gereist war. – Anfang Dezember gründeten Schülerinnen und Schüler im Schwerpunkt fach Wirtschaft & Recht wiederum fiktive Unternehmen, die sie ein Jahr lang zu führen hatten. – Im Dezember gab der Regierungsrat die Wahl von Michael Zurwerra, bisher Rektor des Gymnasiums Brig, zum neuen Rektor der Kantonsschule Trogen bekannt. Der gebürtige Walliser trat sein Amt am 1. August 2013 an und wurde damit Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Willi Eugster (Abb. 25).

Kinderdorf Pestalozzi

In gediegenem Rahmen feierte die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi im September das 30-Jahr-Jubiläum der teilweisen Neuausrichtung ihrer Hilfe, indem sie seit 1982 Kinder in Entwicklungsländern vor Ort unterstützt.

Verschiedenes

Im Februar war weitere Prominenz aus Bundesfern bei dem vor zehn Jahren ins Leben gerufenen Togner Gespräch zu Gast. Bundesrat

Didier Burkhalter und seine Gattin Friedrun beantworteten im vollbesetzten Kronensaal die von Dorle Vallender und Hans Altherr gestellten Fragen. – Per 1. April übernahm die gemeinnützige Stiftung «Herberge zum kleinen Glück» die Liegenschaft «Im Güetli» in Trogen. Damit konnte das Angebot mit dem Ferienhaus für Menschen mit Beeinträchtigungen auf eine feste Basis gestellt und langfristig gesichert werden. – In der Nacht auf den 21. Mai brach in der Liegenschaft Obere Neuschwendi 3, einem vor noch nicht allzu langer Zeit renovierten Wohnhaus für Jugendliche, ein Brand aus. Die sich im Haus befindenden sechs Personen konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Der Gebäudeschaden wurde auf rund 700 000 Franken geschätzt. Hinterher stellte sich heraus, dass der Brand von den fünf jugendlichen Bewohnern gelegt worden war. Nach ihren Aussagen wollten sie der Heimleitung damit einen Denkzettel verpassen, weil ihnen die Zustände im Heim nicht genehm waren. – Die Stiftung Pro Aero verlieh Ende Juli Ernst Tanner von der Helimission Trogen den Anerkennungspreis für besondere Leistungen in der Luftfahrt. Die Auszeichnung, die in früheren Jahren Leuten wie dem Ballonfahrer-Duo Bertrand Piccard/Brian Jones oder dem Astronauten Claude Nicollier zuerkannt worden war, erhielt der Togner Helipilot im Pro-Aero-Jugendlager im Engadin (Abb. 15). – Der Togner Lehrling Linus Bächler, der bei der Walser+Co. AG in Wald den Beruf eines Konstrukteurs erlernte, erhielt im November den von der Firma Pestalozzi aus Dietikon verliehenen «Stiftepriis 2012» für sein vorzügliches Abschneiden bei der Lehrabschlussprüfung. – Die Generalversammlung der Skilift Trogen-Breitenebnet AG wählte im November Caspar Auer zum neuen Verwaltungsratspräsidenten. In dieser Funktion löste er Hansruedi Laich ab, der das Amt zwölf Jahre lang versehen hatte und davor bereits zehn Jahre im Verwaltungsrat tätig gewesen war.

Vorderland

HANSPETER STREBEL, ST. GALLEN

Wer nach gemeinsamen Themen der Vorderländer Gemeinden im Jahr 2012 sucht, der findet diese am ehesten im Energiebereich. So wurden in Wolfhalden heftigste Debatten über eine geplante Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kirche geführt, und das Volk legte schliesslich das Veto ein. In Heiden konnte die Photovoltaik-Anlage auf der katholischen Kirche dagegen installiert und in Betrieb genommen werden. In Lutzenberg ist ein Projekt auf dem Dach des Schulhauses Gitzbüchel in Planung. In Rehetobel suchte der «Verein Solardorf» intensiv nach Möglichkeiten, seine Ideen zu verwirklichen und legte ein Geschäftsmodell für den Betrieb eigener Solaranlagen vor. Der «Verein Appenzellerland über dem Bodensee» (AüB) lancierte ein später von allen Gemeinden mitgetragenes Projekt mit dem langfristigen Ziel, die energetische Autonomie der Vorderländer Gemeinden (inklusive des Innerrhoder Bezirks Oberegg) zu erreichen. Dabei war man zur Eile gezwungen, weil der Bund für zehn ausgewählte Energieregionen kostenlose professionelle Beratung in Aussicht stellte. Konkrete Massnahmen gab es noch keine, und man wollte auch keine kleineren Interessengemeinschaften oder Projekte gefährden. Ziel der Aktion war es, zunächst einmal ein Bewusstsein für die Energieproblematik zu schaffen. Im Herbst konnte der Verein zusammen mit Vertretern der Gemeinden und der lokalen Energieversorgungsunternehmen bekannt geben, dass er für den grössten Teil des Vorderlandes (14 000 von 18 000 Einwohnerinnen und Einwohnern) ab 2013 zu 100 Prozent auf Schweizer Wasserkraft setzen könne. Das ist indes gleichbedeutend mit höheren Strompreisen. An eigenen Anlagen in der Region steht nur der Gstaldenbach zur Verfügung, was lediglich für die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger von Schachen bei Reute reicht. – Weniger Solidari-

tät unter den Vorderländer Gemeinden spürte der Verein Kindertagesstätte, der zusätzlich zum Standort Heiden in Wolfhalden eine zweite Kita «Wirbelwind» eröffnet hatte. Um die Finanzierung längerfristig zu sichern, war beabsichtigt, mit allen Gemeinden Verträge abzuschliessen. In Walzenhausen und Wald sowie Oberegg gelang dies nicht. – Finanziell lief es im Vorderland in der Berichtsperiode gut. Dies vorab aufgrund höherer Steuererträge. Eine Ausnahme bildete Rehetobel, wo die laufende Rechnung negativ und etwas schlechter als budgetiert abschloss. – Das Betreuungszentrum Heiden, das am 1. Juni 2013 sein 20-Jahr-Jubiläum begehen konnte, legte ebenfalls erfreuliche Zahlen vor und hatte eine fast 100-prozentige Belegung zu verzeichnen. Anstelle von Hanspeter Eugster (Reute) wurde der Rehetobler Gemeindepräsident Ueli Graf in den Vorstand gewählt. – Die meisten Vorderländer Gemeinden beschlossen nach dem Rückzieher des Regierungsrats, ab 2013 wieder alle Zivilstandseignisse zu publizieren, falls die Angehörigen nicht vom Sperrrecht Gebrauch machen.

REHETOBEL

Gemeinde

Das umstrittenste kommunale Sachgeschäft des Jahres war die Umzonung der Gebiete Kronenbüel Süd und Ost in die Wohnzone, um eine Überbauung mit Einfamilien- und Terrassenhäusern zu ermöglichen. Ein Komitee kämpfte gegen dieses Vorhaben. Stark bemängelt wurde unter anderem, die neue Ortsplanungskommission sei nicht einbezogen worden und der Verkauf von Land sei der falsche Weg, um Schulden zu tilgen. Die StimmberECH-

tigten lehnten das Umzonungsbegehr überdeutlich ab. – Martin Schoch und Rosmarie Friemel-Brun kündigten ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat auf das nächste Amtsjahr an. – Die Gemeinde legte als einzige beim Ausserrhoder Obergericht eine Beschwerde gegen den neuen Verteilschlüssel der Kosten des Öffentlichen Verkehrs ein, deren Auslöser die geplante Durchmesserlinie (DML) der Appenzeller Bahnen von Teufen nach Trogen war. Rehetobel hätte einen einmaligen Beitrag von 200 000 Franken leisten müssen. Die Gemeinde argumentierte, sie verfüge über keinen Meter Schiene und profitiere nicht von der DML. Zusätzlich zu diesem Beitrag soll Rehetobel gemäss neuem ÖV-Schlüssel 47 000 Franken mehr bezahlen. – Als erste Ausserrhoder Gemeinde erhielt Rehetobel im Berichtsjahr ein von der Urnäscher Firma Jawin entwickeltes allwettertaugliches Kunstrasen-Mini-Spielfeld und weihte dieses im November mit einem Spielturnier ein. Das kantonale Amt für Volkschule und Sport hatte das Projekt massgeblich finanziell unterstützt.

Wahlen und Abstimmungen

Bei den Ergänzungswahlen im April ging es nur um einen vakanten GPK-Sitz. Dieser ging an den Bankfachmann Roger Kast, der bei einem absoluten Mehr von 140 Stimmen 271 erhielt. – Im September hielten die Stimmberechtigten den Beitritt zum Zweckverband «Abwasserverband Altenrhein» (AVA) mit 503 Ja gegen lediglich 27 Nein gut. – Im November wurde der mit einer schwarzen Null abschliessende Voranschlag samt gleichbleibendem Steuerfuss mit 513 Ja gegen 171 Nein angenommen. Auch der Teilzonenplan «Waldheim» wurde mit 559 Ja gegen 144 Nein deutlich gutgeheissen. Fast ebenso klar Nein sagten die Stimmberechtigten dagegen zum Teilzonenplan «Kronenbüel Süd und West». 192 nahmen die Vorlage an, 516 lehnten sie ab. Dies bei einer hohen Beteiligung von 57,5 Prozent.

Industrie und Gewerbe

Höhepunkt des gewerblichen Lebens war im März bei herrlichem Frühlingswetter die Ge-

werbeausstellung unter dem Motto «s Rechtobler Gwerb rondom zwäg», bei der sich 32 Betriebe präsentierten. Es war erst die dritte Ausstellung in der langjährigen Geschichte des Gewerbevereins. Die erste fand 1953 statt und die zweite 1995. Auch örtliche Institutionen wie die Stiftung Waldheim oder das Altersheim Krone waren vertreten. Das OK unter der Leitung von Beat Wenk zeigte sich rundum zufrieden. – Ebenfalls im März eröffnete Volg nach einem Umbau in den Räumlichkeiten der Post seine Filiale am neuen Standort. Für die Ende Januar geschlossene Post war es eine Art Wiedereröffnung, denn der Dorfladen führt einen Teil der Dienste als integrierte Postagentur weiter (Abb. 2). – Die Zukunft des Restaurants und Hotels Löwen war lange Zeit ungewiss, nachdem im Vorjahr Verkaufsabsichten geäussert worden waren. Daraufhin wurde aus privaten Kreisen die Idee der Gründung einer Genossenschaft zur Rettung und Sanierung des Traditionslokals laut. Im März wurde bekannt, dass vorderhand alles beim Alten bleibe. Die Verkaufsabsichten hatten sich zerschlagen. Die Bemühungen, eine Genossenschaft zu gründen und Kapital zu sammeln, wurden gar nicht erst aufgenommen. Die Tochter des Besitzers und ihr Partner führten das Haus zunächst weiter, entschlossen sich aber Ende Oktober, das Lokal zu schliessen. – Das Bluemehüsli im Dorf schloss Ende Juni seine Tore für immer. Der Laden befand sich ursprünglich in der früheren Dorf-Bibliothek und seit Herbst 2008 im früheren Landwirtschaftlichen Depot.

Kultur und Vereine

Nach der Schliessung der Galerie «Kronenbühl», viele Jahre betreut von Pfarrer Carl Haegler, gibt es in Rehetobel weiterhin eine Kunstmalerin. Die Kunstschaefende sowie Kunst- und Farbtherapeutin Nicole Tolle konnte sich in den Räumlichkeiten des landwirtschaftlichen Vereins mitten im Dorf einmieten und dort ihre eigene Galerie «Tolle – Art & Weise» eröffnen. Neben eigenen Werken gibt sie auch Gästen eine Plattform. Sie arbeitet mit der Kulturturkommision Rehetobel zusammen. – Vor-

läufig Schluss war dagegen nach 18 Jahren für das Rehetobel Velomuseum «im Gaden». Die Suche nach einem neuen Standort der privaten Sammlung zur Entwicklung des Fahrrads verlief zunächst ergebnislos. Seit Anfang 2013 steht jedoch fest, dass das Museum im ehemaligen Feuerwehrhaus an der Heidenerstrasse neu eingerichtet werden kann. – Der Verein «Schule und Elternhaus» konnte sein 10-jähriges Bestehen feiern. Seit der Gründung wirkten Gabriela Gehr-Huber und Esther Baumann im Vorstand mit. Im Spätherbst wurde dann aber die Auflösung angekündigt, da sich zu wenig Engagierte aus der aktuellen Elternschaft für ein Weitermachen finden liessen. Für einzelne Aufgaben wurden neue Träger gesucht und gefunden. Bei Bedarf könnte der Verein leicht wieder reaktiviert werden. – Auch die über 140-jährige Vereinsgeschichte des Männerchors Rehetobel ging zu Ende. Er war aus dem Männerchor Harmonie entstanden und verband sich 1936 mit dem Männerchor Frohsinn. Zuletzt litt er unter starkem Mitgliederschwund und bildete vor 20 Jahren eine Chorgemeinschaft mit dem Männerchor Oberegg, wahrte aber die Eigenständigkeit. Im Februar 2012 mussten sich aber beide Männerchöre auflösen wegen Überalterung der Sänger, die es mit sich brachte, dass nicht mehr alle Stimmlagen besetzt werden konnten. Dem Männerchor hatten zuletzt noch sechs aktive Sänger mit einem Durchschnittsalter von 72 Jahren angehört. Die letzten zehn Jahre hatte Kathrin Pfändler Kehl die Chorgemeinschaft geleitet.

Verschiedenes

Die Stiftung Waldheim gab ihre Pläne bekannt, das «Neue Wohnheim» durch einen Neubau zu ersetzen, weil man keine Möglichkeiten sah, die betrieblichen Mängel zu beheben. Investiert werden 25 Mio. Franken. Das neue Wohnheim wird den Namen «Sonne» tragen und soll ab 2016 64 Bewohnerinnen und Bewohnern mit Behinderungen eine Heimat bieten. Das zweite Wohnheim der Stiftung im Dorf, das «Soldanella», soll verkauft, das Gründerhaus dagegen weiter genutzt werden. – Das Aus-

serrhoder Obergericht korrigierte das Urteil des Kantonsgerichts im viel Aufsehen erregenden Fall der «Schläger von Rehetobel». Drei serbische Staatsangehörige waren verurteilt worden, weil sie 2010 einen Landwirt im Auftrag eines Nachbarn brutal verprügelt hatten. Die Attacke wurde von der Berufungskammer als qualifizierte Körperverletzung gewertet und die teilbedingte Freiheitsstrafe von 22 Monaten für den Haupttäter auf vier Jahre unbedingte Gefängnisstrafe erhöht. – Der Verein Solardorf Rehetobel war weiterhin an der Arbeit für sein ambitioniertes Ziel und konnte die erste Mitgliederversammlung einberufen. Der Bevölkerung wurde ein Geschäftsmodell präsentiert, bei dem Darlehen erwartet werden, um eigene Solarstromanlagen zu erstellen und den Strom an das EW und die Endverbraucher zu verkaufen. – Mit der offiziellen Einweihung des Hangsteges auf dem von Unwetter beschädigten Wanderweg der Goldach entlang konnte im Mai der Weg von Zweibrücken zum Chastenloch wieder eröffnet werden. Zur Kostendeckung beigebrachten hatten nebst Sponsoren auch die Gemeinden Rehetobel, Speicher, Trogen und Wald. Ein erstes Projekt war an den Kosten gescheitert.

Totentafel

Im Alter von 90 Jahren verschied der hochgeschätzte ehemalige Dorfarzt Slobodan Brzakovic (1922–2012). 1973 hatte der in Belgrad geborene und von Kriegserfahrungen im Zweiten Weltkrieg geprägte Arzt, der zuvor als Facharzt für Lungenkrankheiten in Davos gewirkt hatte, die Praxis seines legendären Vorgängers Hans Walter Kanzler in Rehetobel übernommen und 20 Jahre geführt. Auch später blieb der passionierte Musiker und Schachspieler bis zu seinem Hinschied Arzt mit Leib und Seele und übernahm immer wieder Stellvertretungen.

WALD

Gemeinde

Als einziger und leidenschaftlicher Verfechter eines Neins zum neuen kantonalen Finanzaushaltsgesetz, der das Referendum gegen den Kantonsratsentscheid lancierte und an unzähligen Veranstaltungen bei Parteien und Organisationen sowie im Wäldler Anzeiger «Wanze» für die Verwerfung der Vorlage warb, brachte sich Gemeindepräsident Jakob Egli in die Schlagzeilen (Abb. 6). Seine Hauptargumente gegen «HRM2» (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) waren der befürchtete Verlust von Gemeindeautonomie und die Komplexität der Materie, die einen aus Laien bestehenden Gemeinderat überfordere. Seine Gemeinderatskollegen trugen den Widerstand während der Vernehmlassung noch mit, verweigerten Egli aber nach dem einstimmigen Ja des Kantonsrats die Gefolgschaft zum Sammeln von Unterschriften für das Referendum. Daraufhin kündigte er seinen Rücktritt als Gemeindepräsident für die nächste Amtsperiode an. Eglis Aussage «er fühle sich wie John Wayne alleine in der Wüste ohne Pferd» wurde zum viel zitierten Spruch in der Abstimmungskampagne. Nachdem in Wald alleine über 150 Stimmen für das Referendum gesammelt worden waren, relativierte Jakob Egli seinen Rücktritt, machte aber klar, dass er sich sicher nicht auf eine Kampfwahl einlasse, aber allenfalls wieder zur Verfügung stelle. Eglis uneigennütziges Engagement brachte ihm trotz der hohen Abstimmungsniederlage sogar eine Nomination zum «Appenzeller des Jahres» ein. – Weitere Diskussionen löste das schon länger zur Debatte stehende Dorfzentrums-Projekt aus. Die Kosten für einen Bau mit Dorfladen, Gemeindekanzlei, Bauamt, Wohnungen, Dorfplatz und Pausenplatz waren auf bis zu 8,5 Mio. Franken beziffert, was wohl nicht ohne Steuererhöhung hätte umgesetzt werden können. An einer Gemeindeversammlung im März, an der Rückmeldungen zum Projekt gefragt waren, gab es zwar viele skeptische, aber auch aufmunternde

Stimmen. Dem Gemeinderat wurde die Kompetenz erteilt, weiter zu planen. Im Herbst gab dieser bekannt, dass nach Kostenreduktionen gesucht werde. – Trotz einer Steuerfusssenkung im Vorjahr und ausserordentlichen Abschreibungen schloss die Gemeinderechnung 2011 positiv ab. – Rege diskutiert wurde auch das neue Strassenreglement, vor allem was die Kosten für die Schneeräumung von öffentlichen Strassen im privaten Eigentum betraf. Zur Kenntnis gebracht hat der Gemeinderat, dass die Namensgebung und Nummerierung von Strassen und Häusern bevorstehe, die andernorts zu heissen Köpfen geführt hatte.

Abstimmungen und Wahlen

Im September kamen zwei unbestrittene Sachvorlagen an die Urne. Beim Strassenreglement und dem Teilzonenplan kamen so auch stattliche Ja-Mehrheiten zustande. Das Strassenreglement erreichte 208 Ja gegen 48 Nein, der Teilzonenplan Baugebiet und Verkehrsflächen samt Zonenplan Gefahren 201 Ja gegen 52 Nein. – Das Budget 2013 wurde im November bei einer relativ hohen Stimmteilnahme von 41,7 Prozent mit 221 Ja gegen 31 Nein angenommen.

Industrie und Gewerbe

Die Käserei Messmer im Neuret ging nach 25 Jahren Führung durch Fritz und Jolanda Messmer an die dritte Generation mit Philipp und Eveline Messmer über und wird in gewohntem Rahmen weitergeführt.

Kirchen

Im Mai 1667 war die Kirche von Wald feierlich eingeweiht worden. Das markante Wahrzeichen des Dorfes konnte also das 325-jährige Bestehen feiern. Trotz verschiedener Renovierungen ist das Äussere noch weitgehend erhalten. Nur der Turm war 1902 um sechs Meter erhöht worden.

Kultur und Vereine

Das von Gabi Müller-Gloor betriebene Puppenmuseum konnte sein 30-Jahr-Jubiläum mit einer neuen Kunsthandwerker-Ausstellung er-



öffnen. – Der Gemischte Chor Wald führte in der zweiten Novemberhälfte zusammen mit dem Appenzeller Kammerorchester das Requiem KV 626 von W. A. Mozart auf. Die Leitung hatte Jürg Surber. Mit über siebzig Sängerinnen und Sängern aus fast allen Vorderländer Gemeinden sowie aus Trogen, Speicher, Teufen und St. Gallen und 30 Mitwirkenden und Projektzügern im Kammerorchester war die Aufführung ein Appenzeller Grossprojekt. Neben Rüti ZH und St. Fiden/St. Gallen kam man in Ausserrhoden in den evangelischen Kirchen von Rehetobel und Herisau in den Genuss des berühmten und berührenden Werks.

Verschiedenes

Die Ostermontagsfeier, andernorts längst vergessen gegangen, ist wieder zu einem traditionellen Anlass im Wäldler Kalender geworden, wie der Gemeinderat nach der gelungenen Durchführung anerkennend mitteilte. Die diesjährige Auflage stand unter dem Motto «Mini Familie». – Auf dem Spielplatz beim Kindergarten konnte ein selbst gebautes Spielhüttli eingeweiht und damit eine ältere Idee aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden. – Das von der Kulturkommission initiierte Kellerfest konnte trotz miserabler Witterung im August stimmungsvoll über die Bühne gehen.

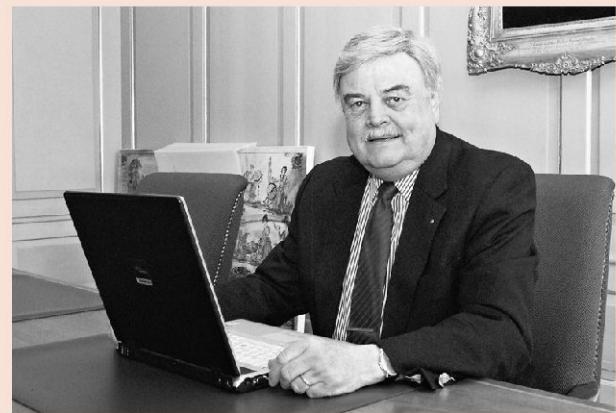
GRUB

Gemeinde

Die Gemeinde soll ein neues Gesicht bekommen. An der öffentlichen Budgetversammlung im November wurde über ein Vorprojekt für die Gestaltung eines neuen Dorfkerns mit zwei Neubauten für Wohn- und Gewerberaum orientiert. Sie sollen an die Stelle des ehemaligen Postgebäudes und einer baufälligen Nachbarliegenschaft treten. Auch die Gemeindekanzlei soll darin Platz finden. Die Gemeinde will aber nicht selber als Investor auftreten, sondern die benötigten Räume im Stockwerkeigentum erwerben. Der Kanton hat, gestützt auf das Projekt «Bauen und Wohnen» im laufenden Regierungsprogramm, 20 000 Franken an die Planungskosten gesprochen. – Nach dem positiven Rechnungsabschluss dank mehr Steuereinnahmen für das Jahr 2011 wird für 2013 ein leicht defizitäres Budget mit einer Senkung des Steuerfusses um 0,1 auf 4,1 Einheiten aufgestellt und von den Stimmberechtigten genehmigt. Es handelte sich um die fünfte Steuersenkung in den letzten sieben Jahren. – Gemeinderats-Vizepräsident Werner Schläpfer kündigte nach 17 Jahren Amtstätigkeit seinen Rücktritt an. Auch Guido Bischofberger kündigte an, sich 2013 nicht mehr zur Verfügung stellen zu wollen.

Wahlen und Abstimmungen

Ergänzungswahlen standen keine an. Das Budget mit Steuersenkung wurde Ende November mit 198 gegen 37 Stimmen bei einer Stimmbe-



Schule

Die Schule Grub feierte im Juni das 50-jährige Bestehen des Zentralschulhauses. Es gab am ersten Wochenende Aktivitäten für Ehemalige und die ganze Gruber Bevölkerung. Integriert war auch ein Projekt mit dem Zirkus Bengalo. Schulkinder und Lehrpersonen lernten im Rahmen einer Sonderwoche allerlei Kunststücke und Tricks und präsentierten abschließend der Bevölkerung eine temperamentvolle Show.

Verschiedenes

Die traditionell von der FDP verliehene «Goldene Rose» ging an Dorf-Fotograf Bernhard Lutz, der seit 20 Jahren das Leben in und um Grub in Bildern festhält und auch einen Kalen-

Abbildungen Januar bis April 2012

1 Walzenhausen Der langjährige Gemeindeschreiber Remo Ritter wechselte nach Reute. Das Amt wurde von der jungen Rheintalerin Nathalie Cipolleta übernommen. (Bild: APZ)

2 Rehetobel In den alten Räumlichkeiten der Post eröffnete Volg eine neue Filiale. Integriert ist auch eine Postagentur, die für die Bevölkerung den Vorteil längerer Öffnungszeiten mit sich bringt. (Bild: APZ)

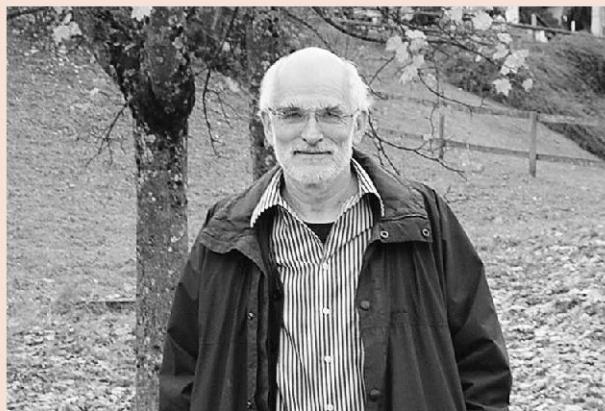
3 Wolfhalden Das geplante und schliesslich von den Stimmberechtigten verhinderte Solardach auf der Kirche Wolfhalden liess Emotionen hochgehen. (Bild: APZ, David Scarano)

4 Heiden Mit Werner Meier, Lutzenberg, trat nach einer spannenden beruflichen und politischen Karriere der wohl bekannteste, wenn auch nicht langjährigste Gemeindeschreiber ab. (Bild: APZ, Timo Züst)

teiligung von 32,6 Prozent angenommen. Die geplante Abstimmung über das neue Strassenreglement musste mit einem Fristverlängerungsgesuch beim Departement Bau und Umwelt hinausgeschoben werden.

Industrie und Gewerbe

Das Heilbad Unterrechstein konnte im September das 30-Jahr-Jubiläum feiern. Dies allerdings nicht ganz sorgenfrei, kündigte sich doch ein juristisches Nachspiel wegen des verwehrten Zutritts einer Behindertengruppe an, was im März landesweit für Empörung gesorgt hatte. Der Verwaltungsrat hatte sich im Nachhinein allerdings entschuldigt, und die betroffene Heilpädagogische Schule Heerbrugg nahm diese Geste an. Trübend im Jubiläumsjahr war auch die Situation beim geplanten Wellnesspark Appenzellerland, wo für das Hotelprojekt ein Investor fehlt. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde Sandro Agosti, der ehemalige Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus. Die Besucherzahl lag mit rund 72'000 im Durchschnitt der letzten Jahre, ebenso der Umsatz mit knapp 1,9 Mio. Franken. – Im Landgasthof Bären stellte die in Rehetobel wohnhafte Rosavita Düring vielfältige Kreidekunstwerke aus. Zusammen mit Besuchern schuf sie auch zwei originelle Bärenbilder aus Anlass des Bärenfestes im Landgasthof, wo Dietmar Wild sein 10-Jahr-Gastgeberjubiläum feierte. Wild führt den Landgasthof neu zusammen mit Jeannette Pufahl, die vorher im «Rosengarten» in Heiden und in der «Blume» in Teufen Gastgeberin war.



der herausgibt. – Nach über 28 Jahren Tätigkeit als Schulbuschauffeur erklärte Paul Nauer seinen Rücktritt; gemeinsam mit seiner Frau Lydia, die als Hauswartin tätig war. Allein während seiner Tätigkeit für die Schule umrundete er die Erde kilometermässig rund 62 Mal, insgesamt in seinem Chauffeurberufsleben sicher 87 Mal. – Der aus Grub stammende Nationalrat Andrea Caroni hat neben seinem politischen Amt in Bern ein Weiterbildungsstudium an der berühmten Harvard University in Boston abgeschlossen und darf künftig den Titel MPA (Master oft Public Administration) tragen. Caroni hatte bereits das Lizentiat in Rechtswissenschaften und den Doktortitel mit einer völkerrechtlichen Dissertation erreicht sowie das Ausserrhoder Rechtsanwaltspatent erworben.

Totentafel

Im Alter von 86 Jahren verstarb der früher in Heiden wohnhafte Paul Spalinger-Rotach (1925–2012). Der Diplomingenieur war lange in den damaligen Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein (FFA) tätig und an der Entwicklung des für die Schweizer Luftwaffe gedachten legendären P16 beteiligt. Das Projekt wurde aber nach dem zweiten Absturz eines Prototyps abgebrochen. Experten bezeichnen dies noch heute als Fehlentscheid. Spalinger war später auch an der Konstruktion des Geschäftsreiseflugzeugs «Learjet», des Schulflugzeugs «Bravo» und des Segelflugzeugs «Diamant» beteiligt.

HEIDEN

Gemeinde

Ein bekanntes Gesicht unter den Gemeindeschreibern verschwand nicht nur in Walzenhausen, sondern auch in Heiden. Der frühere Kantonsratspräsident und Lutzenberger Gemeindehauptmann Werner Meier, der auf eine wechselvolle berufliche und politische Karriere zurückblickt, übergab das Gemeindeschreiberamt im Vorderländer «Hauptort» an Rita Tobler (Abb. 4). Meier hatte dieses Amt zehn Jahre inne. Ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat angekündigt hat nach siebenjähriger Amtszeit Judith Kantor. – Mitte Juni hiessen die Stimmbevollmächtigten die Schaffung eines befristeten Jugendtreffpunkts in der Liegenschaft «Alte Migros» gut, die dafür sanft saniert wurde. Die Gemeinde hatte das Gebäude Anfang Jahr gekauft. Zusätzlich wurde ein Notfallzimmer für Sozialfälle eingerichtet. – Bereits im November wurde bekannt, dass der Jahresabschluss nach dreimaliger Steuersenkung in Serie negativ ausfallen und zu einer Abnahme des Eigenkapitals führen wird. Auch für 2013 droht ein Negativabschluss. Dennoch wollte man den Steuerfuss nicht sofort erhöhen. Sobald aber entschieden sein wird, wie viel die Gemeinde in ihre Sportanlagen zu investieren gedenkt, wird sich das wohl ändern, wie Gemeindepräsident Norbert Näf klar machte. – Bei einem weiteren lange diskutierten Projekt ging es vorwärts. Ende Oktober verlief das Auflageverfahren für die Gestaltung des Kirchplatzes ohne Einsprachen. Ein



erstes Baugesuch war 2009 zurückgezogen worden. – Unklar blieb im Berichtsjahr, wie es mit dem Altersheim Quisisana weitergehen würde. Zunächst wurde eine Analyse in Auftrag gegeben, die eine saubere Angebotsplanung zusammen mit möglichen Partnern zum Ziele hat. – Mit dem Thema der Belebung des Orts beschäftigte sich auf Initiative des Handwerker- und Gewerbevereins eine ganztägige Ideenwerkstatt im Juni, an der über 50 Personen teilnahmen. Sie trug den Titel «Heiden 2025».

derte sich nichts. Sie profitieren weiterhin von einem Vorzugspreis, wie versichert wurde. – An der Generalversammlung der Hotel Heiden AG wurden Regierungsrat Köbi Frei und Universitätsprofessor Christian Laesser in den Verwaltungsrat gewählt. Die Rechnung schloss nach den aufwändigen Sanierungsarbeiten wieder einmal gut ab. Um dies längerfristig zu sichern und damit Heiden wieder zu einem Tourismusort zu machen, schlossen sich die Hotel Heiden AG und die Park Heiden AG zur Interessengemeinschaft «IG Avanti» zusammen. – Ein renommierter Betrieb, das Aussichts- und Fischspezialitäten-Restaurant Weid, erhielt mit den Rheintaler Gastronomen Silvia und Günther Rüscher ein neues Pächterpaar, das die Tradition fortsetzen will. – Die Pläne für ein neues Café im Ortskern in der ehemaligen Buchhandlung Libresso konnten nur beschränkt verwirklicht werden, weil der Nachbar auf der Liegenschaft «Krone» sich auf eine 17 Jahre alte, im Grundbuch verbriefté Gewerbebeschränkung

Wahlen und Abstimmungen

Im Juni wurde dem Kauf der Liegenschaft «Alte Migros» bzw. dem Übertrag vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen und dem Umbau für Jugend- und Sozialzwecke mit 646 Ja zu 433 Nein zugestimmt. Die Stimmabteiligung war mit 41 Prozent relativ hoch. Gleichentags wurde das Strassenreglement mit 770 Ja gegen 263 Nein gutgeheissen. Die Beteiligung lag bei über 40 Prozent. – Im November hießen die Stimmabrechtingen das defizitäre Budget mit einem stabilen Steuerfuss mit 582 Ja gegen 158 Nein gut, bei einer Beteiligung von rund 28 Prozent.

Industrie und Gewerbe

Nach etwas Ruhe nach der Renovation wieder Neuigkeiten vom Kursaal: Nachdem der Kurverein diesen im Auftrag der Gemeinde geführt hatte, übernahm die Hotel Heiden AG den Betrieb. Gastgeberin Sibylle Kündig verließ den Kursaal Ende Juli. Das öffentliche Restaurant wurde Ende September geschlossen. Für Vereine und einheimische Nutzer des Saales än-

Abbildungen August bis Dezember 2012

5 Heiden Einen Verlust für den Wohn- und Tourismusort Heiden stellt die definitive Schliessung des Libresso Buch- und Textladens am Kirchplatz dar.
(Bild: APZ, Johannes Wey)

6 Wald Gemeindepräsident Jakob Egli kämpfte bis zuletzt gegen das neue Finanzhaushaltsgesetz des Kantons und fühlte sich «wie John Wayne alleine in der Wüste ohne Pferd». (Bild: APZ, Johannes Wey)

7 Lutzenberg Der malerische Weihnachtsmarkt in Wiesnacht-Tobel lockte auch bei der 20. Ausgabe viel Publikum an. (Bild: APZ, Martina Bašista)

berief, obwohl das Restaurant seit längerem geschlossen war. Schliesslich wurde doch noch eine teilweise Einigung erzielt. Initiant Gerhard Rohner von der gleichnamigen Bäckerei darf nun acht bediente Sitzplätze anbieten, jedoch kein Aussencafé betreiben. – Abschiednehmen hiess es für Paul und Madeleine Girsberger nun auch vom Restaurant Häädler Stube gegenüber dem Bahnhof, nachdem schon ein Jahr zuvor das «Kurhaus Sunnematt» verkauft und geschlossen worden war. Girsbergers hatten dort seit 1992 gewirkt. Die «Häädler Stube» kam in neue Hände und wird nun von Simone Heller geführt, als Patentinhaber steht ihr Beat Steiger zur Verfügung. – Die Klinik Hirslanden Rosenberg AG konnte im Juni ihr 30-jähriges Bestehen feiern und weiterhin ein Wachstum auf allen Ebenen vermelden. Erneut wurde auch investiert, in eine Erweiterung des Operationstrakts und den Einbau eines zweiten Bettenlifts. – Die Generalversammlung des Elektrizitätswerks Heiden beschloss ein Aktiensplitting im Verhältnis von eins zu vier. Ziel ist es, mittelfristig den Kreis der Aktionäre zu verjüngen und zu vergrössern. Gleichzeitig wurde die Sanierung des Wasserkraftwerks Gstaldenbach in einer Projektpartnerschaft mit den SAK beschlossen. Dafür sind drei Mio. Franken Investitionskosten vorgesehen. Ebenfalls zusammen mit diesem Unternehmen ist die Erstellung eines Glasfasernetzes für das bebaute Gebiet von Heiden geplant. – Die Papeterie Inauen an der Poststrasse konnte auf das 30-jährige Bestehen anstossen. – Cécile Huber löste den in Pension gehenden Arthur Sturzenegger als Poststellenleiter ab. – Die stark gewachsene Kern Textilreinigung fand im Gebäude der aufgegebenen Niederer Eisenwarenhandlung neue Räumlichkeiten. – Seit 40 Jahren existiert das Radio-, TV- und Multimedia-Geschäft Kurt Buschor und Niklaus Dahinden, das seit seiner Gründung viele technische Schritte von der Schallplatte bis zum 3D-Fernseher mitgemacht und sich einen guten Namen erarbeitet hat. 2009 war die Buschor + Dahinden AG vom gelernten Multimedia-Elektroniker Daniel Bandel übernommen worden.

Kirchen

Ende September wurde auf dem Dach der katholischen Kirche Heiden zum ersten Mal Strom produziert. Die Photovoltaikanlage deckt umgerechnet den Energiebedarf von zehn Einfamilienhäusern. Für die Finanzierung und den Betrieb war eine einfache Gesellschaft «Strom vom Kirchendach» gegründet worden. Partner der Katholischen Kirchgemeinde ist die Einwohnergemeinde Heiden, und die stromtechnische Verantwortung liegt beim EW Heiden. Nach längerer Vakanz konnte für den Verwaltungsrat mit dem früheren Polizeikommandanten und OK-Präsidenten des Dunant-Jubiläums, Hansjörg Ritter, ein prominenter Ersatz gefunden werden. Für Pfarreileiter Niklaus Züger, der noch teilzeitlich verfügbar ist, konnte Albert Kappenthuler eingesetzt werden, der auch für Rehetobel zuständig ist. – Die Bauabrechnung für die Innenrenovation der reformierten Kirche schloss günstiger ab als erwartet. Die Nettokosten für die Kirchgemeinde nach Abzug verschiedener Beiträge beliefen sich noch auf 550 000 Franken. Diskussionen löste an der Kirchgemeindeversammlung die Abdankungshalle aus, die als kalt und unwürdig bezeichnet wurde. Die Versammlung war der Ansicht, eine Verbesserung wäre Sache der Einwohnergemeinde. Die Abdankungshalle stehe allen Konfessionen offen. Verzichtet hat man entgegen früherer Absichten auf den Verkauf des Pfarrhauses und schloss mit der Kita einen fünfjährigen Mietvertrag ab. Nach 14 Jahren trat Claudia Gebert aus der Kivo zurück. Sie wurde durch Claudia Häseli ersetzt.

Kultur und Vereine

Einen kulturellen Verlust hatte Heiden Ende August mit der definitiven Schliessung des Libresso Buch- und Textladens zu verkraften, den Judith Hauptlin während 15 Jahren geführt hatte (Abb. 5). Die Hoffnungen, das Geschäft fortan als Genossenschaft zu betreiben, hatten sich zerschlagen. Dies allerdings nicht wegen des Geldes, sondern weil zu wenig Leute gefunden werden konnten, die sich im Vorstand engagiert hätten. – Aufrüsten konnte dagegen das

Kino Rosental, das künftig auf die Digitaltechnik setzt. Damit kommt man schneller an aktuelle Filme, kann den Saal aber auch für externe Anlässe mit ihren modernen technischen Bedürfnissen nutzen. Die neue Apparatur kostete rund 120 000 Franken und wurde durch den Kanton mitfinanziert. Auch in der Geschäftsführung gab es einen Wechsel: Auf Monika Frei folgte Rosie Bühler. – Die Vorderländer Konzertreihe «Appenzeller Winter» feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum mit einem Auftritt des Appenzeller Kammerorchesters unter der Leitung von Jürg Surber im vollbesetzten Kursaal. Die Reihe wird laut dem Organisationsteam mit Jessica und Othmar Kehl-Lauff sowie Christina und Ernst Waidelich-Peter nicht mehr weitergeführt. – Unter dem Patronat des Historisch-Antiquarischen Vereins und des Museums Heiden wurde Ende Jahr die Bö-Stiftung gegründet, an der sich auch die Gemeinde beteiligt. Damit sollen die Erinnerung an den Karikaturisten und «Nebelspalter»-Redaktor Carl Böckli, alias Bö», und dessen geistiges Erbe erhalten bleiben. Im Museum wurde eine Bö-Dauerausstellung eingerichtet. – Zum Angebot des Hotels Heiden gehören nun auch vier Textilzimmer mit exklusiven Stoffen der St.Galler Firma Jakob Schlaepfer. Es ist dies ein Beitrag, um die Ostschweiz als «Textilland» bekannt zu machen. – Mit dem dritten Heft über die reformierte Kirche wurde die Reihe der Kunstmacher für Heiden abgeschlossen. Schon länger dokumentiert sind der Kursaal und das Schwimm- und Sonnenbad. – Unter dem Titel «Kultur im Kursaal» wurde im Januar eine neue Veranstaltungsreihe mit überregionaler Ausstrahlung angekündigt. Sie sollte die ganze Bandbreite der Kleinstkunstszene umfassen. Eröffnet wurde die Reihe von Helga Schneider (ex Acpickels).

Verschiedenes

Im April ist ein Fussgänger-Leitsystem in Betrieb genommen worden. Informationstafeln an elf Standorten im Dorf sollten zu einer besseren Orientierung beitragen. Sie bilden einen Rundweg. – Auf privater Basis wurde mit dem «Haus zur Bergulme» ein neuer Begegnungsort geschaffen, der vorab Armutsbetroffenen, letztlich aber der ganzen Bevölkerung offen steht, Brücken baut und Hilfe bietet. Initiant ist Heinrich van der Wingen. Die Gründer verstehen das Projekt nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu bereits bestehenden Organisationen. Vorerst gilt eine dreijährige Pilotphase. – Am Freihof konnte eine neue Gedenktafel enthüllt werden. Sie zeigt den Berliner Augenarzt Albrecht von Graefe (1828–1870), der im 19. Jahrhundert jeweils in den Sommermonaten Hunderte von Augenpatienten aus ganz Europa behandelte und zum Aufstieg Heidens als Kurort beitrug. Graefe gilt als Begründer der modernen Augenheilkunde und operierte erstmals erfolgreich den Grünen Star. – 3200 Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Schweiz wurden zwischen Mai und Oktober zu einem Ausflug nach Heiden eingeladen. Dies auf Veranlassung der Hatt-Bucher-Stiftung, die sich für die Lebensqualität der älteren Menschen einsetzt. Der Kurverein begrüsste die Gäste mit einer Aktion, indem er spezielle Dunant-Dukaten im Wert von 60 Franken anfertigen liess. Diese wurden von den meisten Leistungsträgern als Zahlungsmittel angenommen. Die Aktion wurde vom Kurverein als positiver Beitrag zur Belebung des Dorfes gewertet. – Die Schwimmbad-Genossenschaft konnte ihr 80-jähriges Bestehen feiern. Das als Schmuckstück geltende Bad war 1932 nach sehr kurzer Bauzeit von weniger als neun Monaten eröffnet worden.

WOLFHALDEN

Gemeinde

Dominierendes Thema in der öffentlichen Diskussion des Wolfhälder Jahres 2012 war die vom Stimmvolk schliesslich verhinderte Montage einer vollflächigen Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach (Abb 3). Im April hatte der Gemeinderat eine entsprechende Absicht kundgetan und die Abstimmung auf den 17. Juni angesetzt. Die Projektkosten waren auf 220 000 Franken veranschlagt. Doch dem als «ökologisches Zeichen» gedachten Vorhaben erwuchs rasch Widerstand, vorab von Seiten Heimatschutz und der Mehrheit der kantonalen Denkmalpflegekommission. Der Gemeinderat wollte das Projekt selber an die Hand nehmen, da er so keine Kompromisse bei der Optik eingehen müsse. Auch die Gegner sprachen sich grundsätzlich für Solarenergie aus, wollten als Standort aber andere, weniger exponierte Objekte wie etwa Schulhaus- oder Industriedächer nutzen. Private Projekte wären zudem billiger, wurde argumentiert. Der Abstimmungskampf war emotional und teilweise polemisch. Auch überzeugte Befürworter einer solchen Vorreiterrolle, die der Gemeinderat einnehmen wollte, meldeten sich zu Wort, blieben aber gemäss Abstimmungsergebnis deutlich in der Minderheit. Der Gemeinderat legte nach der Niederlage an der Urne das Thema Energie aber nicht einfach ad acta. Im November präsentierte Gemeindepräsident Max Koch ein gemeindeeigenes Förderprogramm für Photovoltaik, in dem private Anlagen finanziell unterstützt werden sollen, weil man es als Wink der Bürgerinnen und Bürger empfunden habe, nicht mehr selbst als Investor aufzutreten. Mit der IG Naturstrom Genossenschaft wurde eine Nutzungsvereinbarung für das Schulhausdach unterzeichnet. Als drittes Handlungsfeld in Sachen Energie wurde der Firma Swiss Contracting der Auftrag erteilt, die Möglichkeiten eines Wärmeverbundes aufzuzeigen, weil man hier nicht über das nötige Know-how verfüge. In den Bereichen Energiesparen und Energieeffi-

zienz wolle sich die Gemeinde hingegen selber engagieren. – Gegen Ende des Jahres konnte nach fünfjähriger Planung endlich der Spatenstich für die Wohnüberbauung Kronenwiese im Dorfzentrum vorgenommen werden. Das lokale Bau- und Baunebengewerbe soll massgeblich an der Investition von 13 Mio. Franken beteiligt sein. Auch der Architekt Hubert Bischoff ist ein Einheimischer. Der Generalunternehmer Schertler Alge AG kommt aus St. Margrethen. Gebaut werden sollen drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 20 Wohnungen. – Die Jahresrechnung 2011 schloss erneut mit schwarzen anstelle der budgetierten roten Zahlen ab und lag, dank markant höheren Steuereinnahmen, trotz zusätzlichen Abschreibungen und Fondszuweisungen weit über dem Budget. Dies erlaubte auch eine weitere Steuersenkung für das Jahr 2013, womit ein leichtes Defizit veranschlagt wurde, das aber gemäss Gemeindebehörden vor dem Hintergrund eines Eigenkapitals von 2,4 Mio. Franken verkraftbar sei. – Mit der sofortigen Auflösung der 1853 gegründeten Lesegesellschaft Dorf Wolfhalden, die ihre Ämter nicht mehr besetzen konnte, verschwand die älteste derartige Institution im Dorf, das nun noch drei Lesegesellschaften zählt. – Das Betriebsreglement für die Benutzung des Kronensaals hatte in der praktischen Handhabung nicht mehr befriedigt. Die Aufgaben der von einem Mitglied des Gemeinderats präsidierten fünfköpfigen Betriebskommission bezüglich der Saalbelegung wurden gänzlich auf den jeweiligen Pächter übertragen. Der Vertrag mit Markus Steger wurde im Übrigen im Berichtsjahr verlängert. Der bauliche Unterhalt des Saals wird künftig vollständig von der Hochbaukommission überwacht und ausgeführt. Damit konnte die Betriebskommission aufgehoben werden.

Wahlen und Abstimmungen

Der Kredit von 220 000 Franken für die Erstellung einer Solaranlage auf dem Kirchendach wurde am 17. Juni mit 248 Ja gegen 364 Nein relativ klar verworfen. Bei der Ersatzwahl für Irène Keller in die Geschäftsprüfungskommis-

sion setzte sich der von der Lesegesellschaft Tanne portierte René Bänziger in einer Kampfwahl gegen den ehemaligen Kantonsrat Jürg Messmer mit 454 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 256 klar durch. Die Stimmabteilung bei dieser Abstimmung im Juni lag bei 51,1 Prozent. – Im November wurde das Budget 2013 mit 255 Ja gegen 81 Nein bei einer Beteiligung von lediglich 28,9 Prozent gutgeheissen.

Schule

Einigen Wirbel löste im April der Entscheid des Gemeinderats aus, auf das Schuljahr 2014/15 in der Oberstufe vom kooperativen auf das ADL-Modell (Altersdurchmischtes Lernen) umzustellen. Der Gemeinderat, in dessen alleiniger Kompetenz diese Umstellung steht, erklärte sich überzeugt, ADL sei pädagogisch sinnvoll und auch bezahlbar. Hingewiesen wurde auf die Abnahme der Schülerzahlen und damit die sinkenden Kantonsbeiträge. Die Partnergemeinde Grub, die ADL von der Unter- und Mittelstufe her bereits kennt, war einverstanden. Unzufrieden zeigte sich vor allem die Lesegesellschaft Aussertobel bzw. deren Arbeitsgruppe Schule. Sie kritisierte vorab, die Bürgerschaft sei zu wenig involviert worden. – Mit ihrem Einsatz für die Integration von Sonderschülern in Regelklassen haben Lehrerinnen und Lehrer des Oberstufenschulhauses Wolfhalden den Wettbewerb «im Scheinwerferlicht» von Pro Infirmis gewonnen.

Kultur und Vereine

Das Museum Wolfhalden beging das Jubiläum seines 30-jährigen Bestehens mit einer Sonderausstellung über Rideaux-Stickerei und ermöglichte damit Einblicke in einen für etliche Vorderländer Gemeinden einst wichtigen Wirtschaftszweig. Bei der Kettenstich-Stickerei, einer uralten Heimindustrie, wurden in reiner Handarbeit mit Baumwollgarn auf Mousselin- oder Tüllstoffe Ornamente gestickt. – Die strukturellen Veränderungen in der Tourismusförderung haben auch Wolfhalden erreicht und den Gemeinderat zur Ausarbeitung einer Leistungsvereinbarung zwischen Einwohnerge-

meinde und Verkehrsverein veranlasst. Der Verein empfand die ihm zugewiesenen Aufgaben als «Diktat», sprach von fehlender Werteschätzung und störte sich am «ultimativen Ton». Der Vorstand verweigerte die Zustimmung. Die Auflösung des Vereins und die Neuausrichtung unter verändertem Namen wurde in Aussicht gestellt, die eigentliche Beschlussfassung aber noch auf das Folgejahr vertagt.

Verschiedenes

Zur Freude der Kinder wurde beim Aussen-schulhaus Zelg der Spielplatz grosszügig gestaltet und rechtzeitig auf den Beginn des Schuljahrs mit neuen Geräten bestückt. – Zweimal beschäftigte sich das Bundesgericht in Lausanne mit Streitfällen, die Einwohner der Gemeinde betrafen. So muss die Einwohnergemeinde sich gegen ihren Willen an den Kosten einer Privatstrasse beteiligen. Der Rekurs gegen den Entscheid der kantonalen Behörden hatte keinen Erfolg. Recht gab das Bundesgericht dagegen der kantonalen Gebäudeversicherung, die nach dem Brand in einer Geflügelbrütterei Leistungen an den Eigentümer gekürzt hatte, weil das Feuer auf grobfahrlässige Weise verursacht worden sei. Ein elektrisch betriebener Kompressor war zwecks Lärmdämmung mit Glaswollmatten verkleidet gewesen und hatte den Brand ausgelöst. – Das traditionelle, dem Ferienkolonie-Verein Töss (Winterthur) gehörende Heim «Schönenbühl» (ehemals Gasthaus Ochsen) wurde von der Trägerschaft aufgegeben und zum Verkauf ausgeschrieben. Die Nachfrage nach entsprechenden Ferienplätzen war eingebrochen. Zudem hätte man ein neues Hauswart-Paar suchen müssen. – Nach neun Jahren schloss die Chrabbelgruppe «Luftibus» ihr Angebot. Die Resonanz hatte zuletzt markant nachgelassen, oft blieben die beiden Leiterinnen während der Öffnungszeit alleine.

LUTZENBERG

Gemeinde

Nach dem Rücktritt von Gemeinderat Karl Alder konnte an der öffentlichen Wählerversammlung Anfang März nur mit Mühe und nach eindringlichen Worten des Gemeindepresidenten, sich zu engagieren, eine Kandidatur gefunden und portiert werden. Zur Verfügung stellte sich Architekt Werner Schluchter. Er wurde denn auch problemlos gewählt. – Nachdem die Rechnung 2011 mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen hatte, kam es Ende November bei der Volksabstimmung zum Budget zu einer kleineren Überraschung. Es resultierte ein relativ deutliches Nein. Verantwortlich dafür war kaum der Voranschlag der laufenden Rechnung mit positiven Zahlen und einer Steuerfusssenkung um 0,1 Einheiten, sondern der Investitionsplan. Dieser sah eine Zunahme der Verschuldung von gut zwei Mio. Franken vor. Stolpersteine waren wohl die Aufschüttung des Steinbruchs in Wienacht-Tobel, die dort geplanten Parkplätze und schliesslich die Investitionspläne an der Gebäudehülle und Umgebung des Gemeindehauses. Die Opponenten sprachen von einer «Verschandelung» des Ortsteils. So musste Lutzenberg ohne genehmigtes Budget ins neue Jahr. – Nach der Schliessung des Hauses Alpenblick in Wienacht, das über 20 Jahre als kantonales Durchgangsheim gedient hatte, und dem Bezug der Liegenschaft Landegg in Eggersriet als Unterkunft für Asylsuchende, erwarb die Gemeinde den «Alpenblick» für 400 000 Franken vom Kanton. Das Gebäude wurde in der Folge zunächst einer Hausanalyse unterzogen. – Der etappenweise Umbau des Gemeindehauses ging so voran, dass nun die Innenrenovation samt Treppenhaus und Eingangsbereich abgeschlossen ist. Nun steht noch die Fassadenrenovation des als kommunales Schutzobjekt geltenden Gebäudes bevor. – Im Ortsteil Hauen-Brenden konnten neue Begrüssungstafeln am Ortseingang eingeweiht werden: als Teil der Corporate Identity. – Der Gemeinderat hat an-

gekündigt, dass die briefliche Stimmabgabe künftig kostenlos sein wird.

Wahlen und Abstimmungen

Im April wurde der Architekt Werner Schluchter mit 105 von 113 gültigen Stimmen in den Gemeinderat gewählt. Im November wurde der Voranschlag für das Jahr 2013 bei einer Stimmabteiligung von fast 40 Prozent mit 208 Nein gegen 127 Ja verworfen.

Industrie und Gewerbe

Höhepunkt des gewerblichen Jahres war im Mai die erfolgreiche Durchführung der «Gwerb 12» unter dem Motto «Nägel mit Köpfen». Eine solche Ausstellung war letztmals acht Jahre vorher durchgeführt worden. – Seit der Eröffnung des Kurhotels Seeblick 1989 ist die Zahl der Logiernächte gesunken. Dies wie übrigens im ganzen Kanton. Deshalb entschlossen sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, den Hotelbetrieb aufzugeben und das Haus ab 2012 als Bed-and-Breakfast weiterzuführen. Alle Bungalows und ein Teil der Gästezimmer wurden überdies fest vermietet. Dank des neuen Konzepts konnten wieder schwarze Zahlen geschrieben werden. Im Vordergrund steht aber weiterhin der Verkauf der ganzen Liegenschaft. – Der weit über die Region hinaus berühmte Wienachtsmarkt im Weiler Wienacht-Tobel konnte am ersten Adventssonntag mit rund 65 Ausstellern das 20-jährige Bestehen feiern (Abb. 7). Die Zeitschrift «Beobachter» verglich den Markt mit seinen handgefertigten und hausgemachten Produkten gar mit den Weihnachtsmarktklassikern von Dresden, Strassburg und Nürnberg. – Nach einer grösseren Umbauphase und einem Wirtewechsel wurde das Aussichtsrestaurant Treichli in Wienacht wieder eröffnet.

Kultur und Vereine

Die Kulturlandsgemeinde 2012 zum Thema «Ich bin so frei» fand im «Alpenblick» in Wienacht-Tobel und in der Schule Gitzbüchel in Lutzenberg statt. Die künstlerische Intervention unter dem Namen «Transit» stammte von

der in Leipzig wohnhaften Annina Frehner von Urnäsch und setzte sich in einem Spiel von «Innen» und «Aussen» mit dem Thema «Freiheit» und der Geschichte des «Alpenblicks» zum einen und zum andern mit der Landschaft, die im Norden den Blick freigibt über den Bodensee und im Süden in die Hügel mündet, auseinander. Einbezogen in die Ausführungsarbeiten der Installation waren auch Asylsuchende – das ehemalige Hotel hatte 20 Jahre als kantonales Durchgangsheim gedient.

Verschiedenes

Zum 30. Mal wurde bei hitzigem Wetter das Dorfturnier auf dem Gitzbüchel ausgetragen. Das Grümpeli mit verschiedenen Spezialattraktionen war gewohnheitsgemäß mehr Spass als sportlicher Ehrgeiz. So gab es einen Ballon- und Fotowettbewerb sowie Gratis-Apéros. Aus dem Sportanlass wurde ein kleines Dorffest. – Ein Jubiläum konnte auch der Senioren-Mittagstisch feiern. Er besteht seit 20 Jahren und wurde im Frühling zum 250. Mal in der «Hohen Lust» durchgeführt.

WALZENHAUSEN

Gemeinde

Nach den Wirren um den Gemeinderat im Vorjahr gestaltete sich das Berichtsjahr recht ruhig. Im März konnte sich die IG «Pro Walzenhausen», auf deren Vorschlag der komplett neu gewählte Gemeinderat zusammengestellt worden war, auflösen. Das Ziel sei erreicht, das Feld wieder frei für die politischen Gruppierungen, hiess es. Einer der neuen Gemeinderäte, Marcel Stillhard, hat bereits seine Demission auf das nächste Amtsjahr angekündigt. – Einen Wechsel gab es bei der Führung der Gemeindeverwaltung. Der langjährige Amtsinhaber Remo Ritter hat das Amt des Gemeindeschreibers nun in Reute inne. Neue Gemeindeschreiberin ist Nathalie Cipolletta, die aus Diepoldssau zuzog (Abb. 1). Nach der Annahme einer von den Ortsparteien lancierten Initiative

wurde sie vom Gemeinderat und nicht mehr vom Volk gewählt, wie dies bisher der Fall war. Allerdings gab es Kritik, man habe das Volksbegehren über ein Jahr liegen lassen, bis es zur Abstimmung kam. Damit werde dieses nun ungewollt mit dem Namen einer Kandidatin verknüpft. Die Kompetenzverschiebung wurde im März durch die Stimmberchtigten klar gutheissen, und damit entfiel eine nachträgliche Abstimmung. – Noch einmal gab es Unmut über das Ausbleiben einer Abstimmung. Diesmal war es die SP, die kritisierte, das revidierte Baureglement hätte im September zur Abstimmung gebracht werden müssen. Das führe zu Unsicherheiten und nähre den Verdacht, dass man noch vor Inkrafttreten Bauprojekte im Interesse Privater durchwinken möchte. Bestärkt werde diese Vermutung noch durch den «Schildbürgerstreich», Baugesuche nicht mehr in den amtlichen Publikationsorganen zu veröffentlichen, womit auch der Kanton nicht einverstanden sei. Ende Jahr kündigte der Gemeindepräsident dann eine Korrekturaufage für den Zonenplan an, dessen Revision seit 2006 läuft. Es geht vor allem um die Zukunft des freien Baulands. Die Baulandreserven sind viel zu hoch, doch Auszonungspläne stossen auf starken Widerstand der Grundeigentümer. – Ein heikles Thema war auch das neue Entschädigungsreglement des Gemeinderates, über das Ende Jahr abgestimmt wurde. Die Behörde musste zugeben, in dieser Sache schlecht kommuniziert zu haben, vor allem, was die Definition einer Spesenpauschale betreffe. – Finanziell verlief das Berichtsjahr unproblematisch. Im März konnte Kenntnis genommen werden, dass die Jahresrechnung 2011 aufgrund höherer Steuererträge mit einem Überschuss von gut zwei Mio. Franken abgeschlossen hatte. Für 2013 wird mit einem kleinen Aufwandüberschuss gerechnet, wobei der Steuerfuss gleich bleibt. – In zwei Infrastrukturbereichen gab es negative Meldungen. Das Projekt einer Holzschnitzelheizung im Werkhof Almendsberg wird nicht umgesetzt, da das Interesse an Fernwärme als zu gering eingestuft wird. – Bei der Inspektion des kantonalen Labors zeigten sich

Mängel beim baulichen Zustand des Wasserreservoirs und der Quellschächte Sommerau. Grösstenteils fielen die Tests über die Wasserqualität aber gut aus. – Im Rahmen des Walzenhauser Weihnachtsmarkts wurden zum letzten Mal Ehrungen für spezielle Leistungen durchgeführt, 15 an der Zahl. Der Gemeinderat begründete die Abschaffung damit, man habe Mühe, faire Spielregeln für solche Auszeichnungen aufzustellen. Es wird nun nach einer neuen Lösung gesucht.

Abstimmungen und Wahlen

Mitte März wurde die Initiative, welche die Wahl des Gemeindeschreibers oder der Gemeindeschreiberin durch den Gemeinderat statt durch das Volk forderte, mit 400 zu 140 Stimmen bei einer Stimmabteilung von knapp 40 Prozent deutlich angenommen. – Walzenhausen stimmt über die Rechnung noch immer an der Urne ab. Die Verwaltungsrechnung 2011 wurde Mitte Mai mit 215 gegen lediglich 18 Neinstimmen gutgeheissen. Dass das Thema einer Absegnung von getätigten Ausgaben kaum mehr interessiert, zeigte die Stimmabteilung von 16,7 Prozent. – Interessanter ist der Voranschlag, über den im November abgestimmt wurde. Hier gab es mit 276 Ja gegen 184 Nein ein deutlich knapperes Ergebnis, und die Beteiligung lag doch etwas über einem Drittel. Der gleich bleibende Steuerfuss wurde mit 350 zu 117 Stimmen vom Volk gutgeheissen. Ein Ja gab es mit 324 gegenüber 135 Nein auch bei der Revision des Baureglements, und schliesslich wurden am selben Abstimmungswochenende auch zwei Teilzonenpläne für rechtskräftig erklärt. Derjenige über die Verkehrsfläche passierte mit 306 zu 128, jener über Gefahrenzonen mit 325 zu 105 Stimmen. Wichtig abgelehnt wurde hingegen gleichenfalls die Revision des Entschädigungsreglements. 147 Ja standen 337 Nein gegenüber. Die Beteiligung war hier mit knapp 35 Prozent die höchste des Abstimmungs marathon-Wochenendes. – Ersatzwahlen gab es im Berichtsjahr nur in der Geschäftsprüfungskommission. Das Interesse daran war ausgesprochen mager und

betrug lediglich 10 Prozent. Nicht begehrt war auch das Präsidentenamt. Im ersten Wahlgang erreichte keiner der in die Urne gelegten Namen das absolute Mehr. Es kam zu einer stillen Wahl, in der Urs Walser als gewählt erklärt wurde. Zu neuen Mitgliedern der GPK gewählt wurden Anita Stricker mit 93 und Alexandra Schmid mit 91 Stimmen.

Industrie und Gewerbe

Seit 50 Jahren wird von der Familie Meyerhans im Dorf Brot gebacken, seit 1962 in zweiter Generation und seit 1996 in der dritten. Die Bäckerei mit ihren traditionellen Spezialitäten und das Restaurant Bahnhof haben sich inzwischen weit über die Gemeindegrenzen hinaus Bekanntheit erworben. Bereits seit 1901 und 1920 bestehen eine Bäckerei bzw. ein Restaurant in diesem Haus. Seit 1998 ist der Familienbetrieb eine Aktiengesellschaft. Immer wieder wurde er modernisiert, beispielsweise mit einem beliebten Wintergarten.

Schule

Die Schule Walzenhausen wird 2014 erstmals Pfingstferien einführen. Dies zwischen Auffahrt und Pfingsten. Durch die Neuerung dauern die Herbstferien nur noch zwei Wochen. Man passt sich dabei Lutzenberg an, dem Vertragspartner von Walzenhausen für die Oberstufe. Die meisten Vorderländer Gemeinden kennen diese Ferienregelung. Damit ist auch eine gemeinsame Ferienplanung mit Familien aus Nachbargemeinden möglich. Zudem können die Ferien während des Jahres so besser verteilt werden.

Kultur und Vereine

Die Walzehuser Bühni konnte ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Dafür wurde im März mit dem Clown Dimitri einer der ganz grossen Namen der Kleinkunstszene verpflichtet. – Im September konnte in der Mehrzweckanlage eine neue, moderne Bühne eingeweiht werden. Die Kosten beliefen sich auf 550 000 Franken, die über das Budget 2012 bewilligt worden waren. Die alte Bühne hatte den Sicherheitsvorschriften

nicht mehr genügt und war sanierungsbedürftig. Die Bühnenwand wurde vom Sekundarschüler Josia Brändli künstlerisch gestaltet: das Ergebnis eines Schülerwettbewerbs. – Der Samariterverein Walzenhausen löste sich auf, und das verbliebene Vereinsvermögen wurde guten Zwecken zugesprochen. Er wurde fast 100 Jahre alt. – Die Historikerinnen Heidi Eisenhut und Iris Blum haben mit dem Buch «Von Tür zu Tür» ein Werk zur Geschichte des Familienunternehmens Just und zum Thema «Handelsreisende in Kunst, Literatur und Film» herausgegeben. Neun Autorinnen und Autoren haben mitgewirkt. – Der Jodlerklub «Echo vom Kurzenberg», dem 20 aktive Sängerinnen und Sänger angehören, konnte sein 60-jähriges Bestehen mit einem von Gästen bereicherten Konzert feiern.

Verschiedenes

Der «Sonneblick» ob Walzenhausen beschloss den Umbau seiner beiden Gästehäuser und der Zufahrtsstrasse für zwei Mio. Franken. Lange war die Zukunft des Gastgruppen aus sozialen, gemeinnützigen und kirchlichen Kreisen Raum bietenden Hauses ungewiss gewesen. Gebaut worden war die Anlage 1933 als evangelisches Sozial- und Heimatlosenheim von Pfarrer Paul Vogt (1900–1984). Sie diente zuerst für Arbeitslosenkurse und später für die Aufnahme von Flüchtlingen. – Der 55-jährige Polizeiwachtmeister Peter Frei konnte sein 25-Jahr-Jubiläum auf dem Polizeiposten Walzenhausen feiern und wurde entsprechend geehrt. Er wechselte für seine letzten Berufsjahre zum Regionalpolizeiposten Heiden. – Ein heutzutage nicht mehr alltägliches Arbeitsjubiläum in einer Position, in der es häufige Wechsel gibt, konnte auch Dieter Geuter feiern. Er leitete im Januar seit einem Jahrzehnt das Alterswohnheim und hatte das Haus in diesem Jahrzehnt professionalisiert und weiter renoviert. – Die Viehschau fand erstmals auf dem Schauplatz Almendsberg statt, direkt an der Strasse von Walzenhausen nach Rheineck. – Die moderne Informationstechnologie hat auch in Walzenhausen Einzug gehalten. So wurden drei inter-

aktive LED-Textanzeigen mit Touchscreen an den Ortseinfahrten und beim Bahnhof installiert. – Im Februar konnte die ehemalige Weissnäherin Emma Rohner-Rohner bei guter Gesundheit ihren 106. Geburtstag feiern. Sie galt als älteste Ausserrhoderin, verstarb aber rund vier Monate nach ihrem Geburtstag. – Das Wohnheim Bellevue der Stiftung Waldheim, das 42 Frauen und Männern mit geistiger und teilweise körperlicher Behinderung ein Zuhause bietet, konnte im Sommer sein 50-jähriges Bestehen feiern.

REUTE

Gemeinde

Mit Remo Ritter, der viele Jahre in der Nachbargemeinde Walzenhausen in diesem Amt gewirkt hatte, erhielt Reute einen neuen, überaus erfahrenen Gemeindeschreiber. Ruedi Rechsteiner füllte die Vakanz im Gemeinderat. – Trotz der Aussicht auf eine Steuerfussreduktion interessierten sich gerade einmal ein Dutzend Gemeindemitgliederinnen und -mitglieder für die Darlegungen anlässlich der Orientierungsversammlung über die finanziellen Belange. Die Steuern konnten um 0,1 auf 4,1 Einheiten gesenkt werden. Der budgetierte Aufwandüberschuss von 36 000 Franken entspricht ziemlich genau dem Ausfall durch diese Massnahme. – Nach 17 Jahren musste das Rüttiger Alters- und Pflegeheim Watt mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied von Heimleiterin Helen Nessensohn nehmen. Die Nachfolge trat die gebürtige Innerrhoderin Rita Manser an. – Gegen Jahresende hat die Gemeinde ihre Homepage www.reute.ch aufgefrischt und technisch angepasst. Sie wurde damit benutzerfreundlicher und übersichtlicher.

Wahlen und Abstimmungen

Die Kampfwahl um den vakanten Gemeinderatssitz entschied Ruedi Rechsteiner klar für sich. Er erhielt 114 Stimmen, auf seinen Konkurrenten Walter Breu entfielen lediglich 12

Stimmen. Die Beteiligung betrug exakt ein Drittel. – Das Budget 2013 mit Steuerfusssenkung wurde im November mit 131 Ja gegen 26 Nein gutgeheissen.

Kirchen

Mit Martina Tapernoux-Tanner aus Trogen konnte die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Reute Oberegg eine neue Pfarrerin wählen und im Herbst in ihr Amt einsetzen. Sie wirkt in einem 60-Prozent-Pensum. Als Nachfolgerin von Marion Giglberger hat die Kirchgemeinde damit erneut eine Frau Pfarrerin eingesetzt. Die Kirchenvorsteuerschaft wurde durch eine Reglementsänderung von sechs auf fünf Mitglieder verkleinert.

Industrie und Gewerbe

Die seit 1901 bestehende Käserei Tobler in Schachen-Reute konnte im Juni mit einem Tag der offenen Tür ihre neuen Produktionsräume in Betrieb nehmen. Die hergestellten Produkte des in vierter Generation geführten Familienbetriebs werden im Vorderland, im Rheintal so-

wie im Bodenseeraum, aber auch in der Stadt St.Gallen vertrieben. Die verarbeitete Tagesmilch beträgt auch dank Zukaufs von weiteren Käsereien in der näheren Umgebung bis zu 3800 Liter.

Kultur und Vereine

Die Gemeinde stellte dem einheimischen Künstler Silvan Köppel an der Durchgangsstrasse temporär öffentlichen Raum für sechs Skulpturen aus der Reihe «Avantus» (zu übertragen mit «vorwärts» oder wörtlich «a Wand duss», siehe www.avantus.ch) zur Verfügung. Die Reaktionen fielen zum Teil negativ aus, was wohl auf fehlende Information seitens der Behörden zurückzuführen war.

Verschiedenes

Der frühere langjährige Gemeindepräsident Arthur Sturzenegger, der beruflich fast 30 Jahre die Posthalterstelle Schachen bei Reute geführt hatte und nach deren Schliessung noch zehn Jahre als Poststellenleiter von Heiden wirkte, konnte Ende April in Pension gehen.